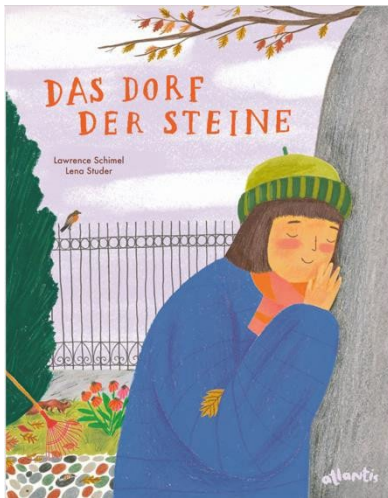




Das Dorf der Steine

von Lawrence Schimel und Lena Studer

Aus dem Spanischen von Eva Roth

Atlantis 2024

Anregungen für den Unterricht in den Klassen 1–3

Zusammengestellt im Frühjahrsemester 2025

von Studierenden des Standorts Muttenz unter der Leitung von Ursula Käser:

Caroline Buess, Fabienne Cattin, Marialuana Costantino, Alena Giacomelli, Leandra Gisin, Silia Grünblatt, Jennifer Hug, Dilara Isik, Yasmina Jörger, Nurjeta Kadri, Regina Kaufmann, Simon Kleiber, Lisa Loosli, Irina Meier, Jelena Pavlovic, Chiara Polsini, Raffaella Richli, Meryl Schläfli, Céline Theuer, Ilayda Toydemir, Serafina von Arx, Emma Wagner

und von Studierenden des Standorts Solothurn unter der Leitung von Andrea Quesel-Bedrich:

Cathriona Brodard, Selina Buhr, Sina Bürgi, Marco Civino, Anna Curti, Gina De Pellegrin, Sira Esslinger, Sarah Harder, Lisa Krebs, Elina Lerch, Aindri Lüthi, Stefanie Marti, Livia Sahra Olteanu, Delia Temporal, Carlotta Thrier, Victoria Tüscher, Jasmin Uebelhard, Cheryl Walther, Gina Alessia Willmes

«Das Dorf der Steine» und die Sprachreflexion

Der Fokus der Unterrichtsideen zum Bilderbuch liegt auf dem Thema «Sprachreflexion», da dies das Schwerpunktthema der beiden Seminare war, in denen die Ideen entwickelt wurden. Darüber hinaus generierten die Studierenden allgemeine Ideen für den Einstieg in das Bilderbuch und für den Abschluss.

Sprachreflexion mit Bilderbüchern – dies mag zunächst ungewöhnlich erscheinen, dennoch eignen sich gerade Bilderbücher sehr gut für sprachreflexive Betrachtungen (Quesel-Bedrich u. Senn 2022). Wenn Lehrpersonen (LP) Bilderbücher vorlesen, werden Schülerinnen und Schüler (SuS) mit ihnen unbekannten Wörtern und bildungssprachlichen Wendungen konfrontiert und erweitern so ihren Wortschatz, der auch für den schriftsprachlichen Ausdruck relevant ist. Mit dem Nachdenken über Sprache und Sprachen anhand des Bilderbuchs erhöht sich die Sprachbewusstheit, die wiederum für den weiteren Spracherwerb relevant ist.

Bei der Sprachreflexion wird unterschieden zwischen der «Reflexion über Sprache als Objekt», was sich im Lehrplan 21 im Kompetenzbereich D5 «Sprache(n) im Fokus» zeigt, und der «Reflexion über (eigene) Sprachhandlungen», die in den jeweiligen Sprachhandlungsbereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben integriert sind (Lindauer u. Schmellentin 2022). Aus beiden Bereichen wurden Themen ausgewählt, mit denen sprachreflexiv mit dem Bilderbuch gearbeitet werden kann. Dabei gehören Teilthemen wie Sätze, Sprach(en)vergleich, Schriften und zum Teilen auch der Wortschatz zur «Reflexion über Sprache als Objekt», während das Bilderlesen und die Bilderbuchgespräche im weiteren Sinne zu den Sprachhandlungsbereichen zählen.

Bilder lesen und verstehen

Das «Bilderlesen» ist wichtig, weil SuS dabei lernen, genau hinzuschauen und Dinge zu erkennen. Sie üben, über Bilder zu sprechen und eigene Gedanken auszudrücken. Diese Fähigkeiten brauchen sie später auch

beim Lesen und Schreiben in der Schule. Im LP21 gibt es im Fachbereich Deutsch nur wenige direkte Hinweise dazu, obwohl Bilder in vielen Bereichen und gerade bei der Arbeit mit Bilderbüchern eine wichtige Rolle spielen. Da sich die Kompetenzen und -stufen ständig wiederholen würden, werden sie an dieser Stelle stellvertretend für alle weiteren Seiten aufgeführt.

D.6.C.1.c: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit vielfältigen, altersgerechten literarischen Texten (z.B. Bilderbuch, vorgelesener Text, Audiotext, Film, Theater) und sich darüber austauschen, inwiefern diese sie bereichern.

D.6.A.2.a: Die SuS können sich darauf einlassen, immer wieder neue Bilderbücher, Hörbücher, Hörspiele, Filme anzuschauen, zu lesen, zu hören und darüber zu sprechen.

Die Seiten des Bilderbuchs

1. Cover 	2. Vorsatzpapier 	3. Schmutztitelseite 	4. Sonja 
5. Im Park 	6. Vorlesen 	7. Martin 	8. Etwas Neues 
9. Der Grabstein 	10. Viele Buchstaben 	11. Freds Nachbarn 	12. Buchstaben ertasten 
13. Martins Geschichten 	14. Die Steine erzählen 	15. Am Tisch 	16. Buchrückseite 

Einführungsphase

Vorschlag 1

In der Mitte des Sitzkreises ist ein Tuch ausgebreitet. Darunter liegen unterschiedliche Steine, eckige, runde, raue, glatte, grössere und kleinere. Die SuS ertasten nacheinander, was unter dem Tuch liegt. Jedes Kind nimmt anschliessend einen Stein. Dieser wird es durch die Geschichte begleitet. Die SuS zeigen ihren Stein den andern und beschreiben ihn.

Anschliessend legen die SuS Chiffontücher in verschiedenen Farben auf einen vorbereiteten Platz im Zimmer: grün für Gras, blau für Wasser, weitere Farben für Pflanzen. Jedes Kind sucht für seinen Steinen einen Platz aus und legt ihn auf die Chiffontücher.

Vorschlag 2

Die SuS bringen einen Gegenstand mit, der sie an etwas Schönes oder Besonderes erinnert, z.B. eine Muschel, ein Foto, ein Kleidungsstück oder eine Kette. Die Gegenstände werden in eine Erinnerungskiste gelegt.

Anschliessend darf jedes Kind mit geschlossenen Augen in die Erinnerungskiste greifen und einen Gegenstand ertasten: Wie fühlt er sich an? Was könnte es sein?

Jedes Kind nimmt dann seinen Gegenstand und erzählt, warum er für es wichtig ist und woran es der Gegenstand erinnert.

Vorschlag 3

Unter einem Tuch liegen Holzbuchstaben. Nacheinander greifen die SuS unter das Tuch, ertasten einen Holzbuchstaben und versuchen herauszufinden, um welchen Buchstaben es sich handelt.

Vorschlag 4

Die SuS haben die Augen geschlossen und ertasten Gegenstände unter einer Decke. Anschliessend öffnen sie die Augen und schauen, was sie in der Hand halten. Die SuS sagen, wie sich der Gegenstand angefühlt hat (Oberfläche), was es ist und ob sie den Gegenstand aus ihrem Alltag kennen.

In der nächsten Übung werden Geräusche gehört. Da Sonja blind ist, erlebt sie die Welt über das Hören. Deshalb sollen die Lernenden auf das Hören sensibilisiert werden und erfahren, wie es ist, wenn man sich nur auf das Gehör verlassen kann. Die SuS wissen zwar noch nicht, dass Sonja blind ist, jedoch kann anschliessend darauf Bezug genommen werden.

Dazu macht die LP verschiedene Geräusche (CD-Player, Instrumente etc.) und die SuS sollen raten, um welche Geräusche es sich handelt. Als Hilfe werden ihnen Bilder passend zu den Geräuschen zur Auswahl gegeben.

Gegenstände, welche sie im ersten Schritt gehört haben, befinden sich auch auf dem Cover. Die SuS sollen diese Sachen auf dem Cover finden. Anschliessend werden die Gegenstände thematisiert. Die Lernenden werden gefragt, um was es im Buch gehen könnte, ob sie sich unter dem Bilderbuchtitel etwas vorstellen können.

Vorschlag 5

In einem kleinen Rucksack sind symbolische Gegenstände passend zu der Geschichte enthalten (z.B. Brille, Stein, Foto, Briefumschlag). Die SuS dürfen jeweils einen Gegenstand herausziehen.

«Diese Gegenstände kommen alle in der Geschichte vor. Wenn ich dir sage, dass dieser Gegenstand in der Geschichte eine Rolle spielt, welche könnte das sein?»

Auflösung, wer diese zwei Personen sind: Das Cover wird gemeinsam angeschaut.

- Was seht ihr?
- Welche Personen seht ihr?
- Was könnte in der Geschichte passieren?
- (Titel vorlesen) Was kann das sein?

Vorschlag 6

Die Einführung beginnt mit einem Tasterlebnis (Sinneserfahrung). Hierbei wird ein kleiner Beutel mit verschiedenen Inhalten benötigt, wie beispielsweise Steine, Holzstücke, Stoff, Schlüssel etc. Die SuS dürfen in einem ersten Schritt in Gruppen die Dinge tasten und mit verschiedenen Adjektiven beschreiben.

Vorschlag 7

Die LP bringt den SuS unterschiedliche Steine (Formen, Strukturen, Grössen ...) in einem Säckchen mit. Das Säckchen wird herumgegeben. Zunächst sollen die SuS die Steine ertasten und erraten, was sich in dem Säckchen befindet und woran sie das erkannt haben. Danach wird darauf eingegangen, wie sich die Steine anfühlen (glatt, rau, spitz, kantig, gross, klein ...)

Impulse

- Was könnte das sein? Wie fühlt sich das an?
- Das hat etwas mit der Geschichte zu tun, die ich euch nachher vorlesen werde.
- Was könnte das für eine Geschichte sein?

Danach wird auf den Titel der Geschichte eingegangen und die Protagonistin Sonja vorgestellt. So werden auf einer sinnlichen Ebene Anknüpfungspunkte zur Geschichte und ihrem Titel geschaffen

Vorschlag 8

Die SuS lernen das Lied «Picca Picca», das musikalisch mit Steinen begleitet wird (siehe MusiSuS-Schule; 19.05.25). Der Liedtext beschreibt, dass die Steine klingen. In der Geschichte erfährt Sonja die Namen der verstorbenen Menschen und erfährt dadurch etwas von ihren Lebensgeschichten. Auch bei der musikalischen Begleitung des Liedes werden die Steine ertastet und somit die Situation von Sonja nachempfunden. Für sie klingen die Grabsteine, wenn sie mit ihren Fingern die Schrift «liest». Das Lied kann während der Bearbeitung der Geschichte wiederholt und erneut aufgegriffen.

1. Cover

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Den SuS wird der Titel des Buches «Das Dorf der Steine» präsentiert oder sie lesen ihn.

- Was ist ein Dorf der Steine?
- Wie stellst du dir das vor?
- Was passiert in einem Dorf der Steine?

Im Plenum werden Ideen gesammelt und diskutiert. Als weiterführende Aufgabe arbeiten die SuS in Kleingruppen und entwerfen skizzenhaft ein Dorf der Steine. Die Bilder werden im Plenum betrachtet und die SuS stellen ihre Ideen vor. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden benannt und wertgeschätzt. Anschliessend betrachten die SuS das Cover.

- Wo ist hier das Dorf der Steine? (ggf. kann im Buch weitergeblättert werden, bis das Dorf der Steine zu sehen ist.)
- Wovon könnte das Buch handeln?

Die SuS setzen den Titel mit dem Cover in Verbindung.

D.3.C.1.b: Die SuS können sich an kurzen, einfachen Gesprächen beteiligen und sich an die Gesprächsregeln halten.

D.6.A.2.d: Die SuS können im Gespräch umschreiben, was sie gelesen/gesehen haben.

Bilder lesen und verstehen

Mit den SuS wird gemeinsam das Cover sowie die Rückseite des Buches angeschaut.

Global:

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Welche Jahreszeit könnte es sein?
- Wo sind die Menschen?
- Was machen die Menschen?
- Was haben die beiden Personen gemeinsam?
- Seht ihr Tiere auf dem Bild? Wenn ja, welche?

Detailliert:

- Was könnte das graue Objekt am Rande des Bildes sein? Gibt es einen Zusammenhang mit dem Titel?
- Warum ist der Stein grösser als das Mädchen und der Mann?
- Wie fühlen sich die Menschen auf dem Bild (Stimmung)?
- Welche Farben kannst du erkennen? Kommen diese mehrmals vor?

Wortschatz

1. Wortschatz-Tagebuch

Ein Wortschatz-Tagebuch wird eingeführt, welches die SuS durch das ganze Buch begleitet. Sie schreiben und zeichnen ins Wortschatz-Tagebuch zur Seite, die gerade besprochen wird, ihr Lieblingswort, ein neu gelerntes Wort, ein schwieriges Wort usw. Am Ende gibt es eine Ausstellung mit allen Wortschatz-Tagebüchern.

D.4.D.1.a: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz erweitern, indem sie die als Formulierungshilfen vorgegebenen Wörter und Wendungen für ihre Geschichten nutzen.

2. Wortschatz-Karten

Die LP zeigt das Cover: Was seht ihr alles?

Gemeinsam werden die Wörter besprochen (Rechen, grosser Stein, Rotkehlchen, Eichhörnchen, Gehweg, Zaun, bunte Blätter, Autor, Verlag, Illustrator). Anschliessend stellen die SuS Wortschatzkarten her. Dabei werden die Wörter mit den passenden Bildern verbunden und anschliessend im Klassenzimmer aufgehängt.

D.1.A.1.d: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

Sätze

Gemeinsam wird das Cover angeschaut. Dafür wird das Bilderbuch unter den Visualizer gelegt, so dass alle SuS das Cover gut sehen können.

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Um was könnte es in der Geschichte gehen?
- Was denkt ihr, wieso heisst das Buch so?

Die SuS sollen zu jeder Frage einen Satz schreiben. Anschliessend werden die Sätze vorgelesen.

D.4.C.1.a1: Die SuS können aus Geschichten, Bilderbüchern, Puppentheatern Ideen für eigene Geschichten entwickeln und sich darüber austauschen.

Schrift und Schreiben

1. Buchstaben aus Körpern

Die SuS betrachten das Buchcover und beschreiben die Buchstaben (Form, Besonderheiten, z.B. Serifen, Grossbuchstaben).

In Gruppen formen die SuS Buchstaben aus dem Titel mit ihrem Körper oder den Fingern, z. B. A mit Beinen und Armen, E mit drei SuS. Von den Umsetzungen können Fotos gemacht werden.

Gemeinsam wird anschliessend besprochen, welche Buchstaben schwierig waren und wie gut die Teamarbeit funktioniert hat.

D.3.C.1.b1: Die SuS können sich an einfachen, kurzen Gesprächen beteiligen.

2. Schrift beschreiben

Mit den SuS wird gemeinsam die Titelseite betrachtet.

- Wo seht ihr überall Schrift? Was bedeuten sie? (Titel, Autor, Illustrator, Verlag)
- Warum sind nicht alle Schriften gleich gross? (Gestaltungselemente können besprochen werden; Farbe, Grösse, Dicke, Schriftart usw.)
- Welche Schrift habt ihr als erstes bemerkt und betrachtet? Warum?

D.4.B.1.b: Die SuS kennen Schrift als Trägermedium von Bedeutung und als Instrument, um Gedanken festzuhalten und bei anderen etwas zu bewirken (z.B. Geschenkbrief, Dankeskarte, Wunschliste).

Sprachvarietäten

Die SuS übersetzen die Wörter *Stein* und *Dorf* in ihre Erstsprachen (evtl. mit Hilfe der Eltern) und notieren sie auf Zettel. Die Wörter werden miteinander verglichen: Welche klingen ähnlich, welche anders? Wie sieht die Schrift aus? Die Zettel werden dann auf ein Plakat geklebt, das im Klassenzimmer aufgehängt wird.

D.5.B.1.b.2: Die SuS können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen austauschen (z.B. Sprachmelodie; Wörter, die etwas bezeichnen, das man riechen kann; erfundene Wörter).

2. Vorsatzpapier

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die SuS betrachten das Vorsatzpapier. Im Plenum teilen sie erste Gedanken und Interpretationen. Um eine Diskussion anzuregen, kann die LP folgende Impulse geben:

- Warum sind die Buchstaben so gross und das Mädchen so klein?
- Warum schlüpfte es in die Buchstaben?
- Was entdeckt es möglicherweise?
- Auf welchem Buchstaben möchtest du klettern? Warum?

- Hast du einen Lieblingsbuchstaben?
- Warum hat dieser Buchstabe Bedeutung für dich?

D.6.A.2.d: Die SuS können im Gespräch umschreiben, was sie gelesen/gesehen haben.

Bilder lesen und verstehen

Die LP sagt den SuS, dass hier wieder das Mädchen vom Cover zusehen ist, da sie schwierig wiederzuerkennen ist. Nun könnte mit den SuS gemeinsam besprochen werden,

- wo sich das Mädchen aufhält;
- dass Buchstaben zu sehen sind (je nach Stufe auch welche Buchstaben);
- was das Mädchen alles in diesen Buchstaben anstellt (sehr detailliert möglich);
- welche Gegenstände in den Buchstaben vorhanden sind und was das bedeuten könnte.

Wortschatz

1. Wörter aufschreiben

Die SuS suchen sich einen Buchstaben aus und schreiben fünf Wörter auf, die mit diesem Buchstaben beginnen. SuS, die den gleichen Buchstaben gewählt haben, setzen sich zusammen und vergleichen ihre Wörter.

Die SuS können auch Sätze schreiben, in denen jedes Wort mit dem gewählten Buchstaben beginnt.

D.4.A.1.d3: Die SuS können vertraute Wörter, Wendungen und Satzmuster in alltäglichen, bekannten Schreibsituationen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren (z.B. kurzer Brief, Briefformeln).

2. Buchstaben Suchspiel

Die SuS suchen den Anfangsbuchstaben ihres Vornamens und erzählen, was sie in diesem Buchstaben entdecken. Anschliessend begeben sich die SuS in Zweiergruppen auf Wörtersuche: Zu jedem Buchstaben überlegen sie gemeinsam Wörter, die mit diesem Anlaut beginnen (1. Klasse).

D.5.A.1a: Die SuS können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z.B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, Wörter zu Begriffsfeld sammeln, Grussformen sammeln).

Sätze

Die SuS schreiben ihren Namen senkrecht auf ein Blatt. Anschliessend suchen sie jeden Buchstaben auf dem Vorsatzpapier und schreiben hinter den Buchstaben, was Sonja im jeweiligen Buchstaben macht bzw. was sie mit den Gegenständen im Buchstaben machen könnte. SuS mit sehr kurzen Namen können die Aufgabe mit ihrem Nachnamen ergänzen und SuS mit sehr langen Namen können ihren Spitznamen oder nur einen Teil des Namens nehmen.

Beispiel mit dem Namen Sonja:

S – Das Mädchen rutscht zum Stuhl.

O – Das Mädchen verbiegt sich wie der Buchstabe.

N – Das Mädchen sitzt ganz weit oben.

J – Das Mädchen klettert über das Fahrrad.

A – Das Mädchen spielt mit dem Fisch.

D.4.A.1.d3: Die SuS können vertraute Wörter, Wendungen und Satzmuster in alltäglichen, bekannten Schreibsituationen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren (z.B. kurzer Brief, Briefformeln).

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Die SuS erforschen (evtl. mit Hilfe der Eltern):

- Welche Buchstaben gibt es in ihrer Erstsprache nicht?
- Welche Buchstaben werden in der Erstsprache anders ausgesprochen?

D.5.C.1.b: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Wörter bilden, sammeln und sortieren

Die SuS erhalten eine Kopie des Vorsatzpapiers und schneiden die Buchstaben aus. Mit den Buchstaben legen sie Wörter. Wer findet die meisten Wörter? Wer kann das längste Wort legen? Was ist den SuS beim Legen der Wörter aufgefallen?

D.5.C.1.b: Die SuS können Wörter in Bezug auf ihre Lautstruktur untersuchen.

Schrift und Schreiben

1. Unterschiedliche Schriften vergleichen

Die Buchstaben auf dem Vorsatzpapier werden angeschaut. Gemeinsam wird besprochen:

- Was ist besonders an den Buchstaben?
- Was sieht man in den Buchstaben? Gibt es Gemeinsamkeiten?
- Welche Buchstaben sind rund, welche eckig?

Die SuS suchen den Anfangsbuchstaben ihres Vornamens. Können sie ihn finden?

Die LP hat ein Blatt vorbereitet, auf der der gleiche Buchstabe in unterschiedlichen Schriften zu sehen ist. Die SuS kommentieren die Buchstaben:

- Welche Schrift gefällt euch am besten, welche am wenigsten?
- Welche Schrift ist schwer zu lesen, welche leicht?

D.4.A.1.a: Die SuS können durch vielfältige Aktivitäten ihre Feinmotorik weiterentwickeln.

2. Sich in den Buchstaben malen

Mit den SuS wird gemeinsam die Seite betrachtet. Die Buchstaben und wie das Kind in den Buchstaben platziert wurde, wird besprochen. Die SuS erhalten anschliessend ein Blatt Papier und gestalten den Anfangsbuchstaben ihres Namens inspiriert vom Vorsatzpapier.

Der Anfangsbuchstabe ist dreidimensional vorgegeben, so dass der Innenraum leer ist. Die SuS zeichnen sich nun selbst in ihren Anfangsbuchstaben hinein. Die restliche Gestaltung des Buchstabens ist frei.

3. Schmutztitelseite

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die SuS betrachten die Schmutztitelseite:

- Was seht ihr alles?

Die SuS suchen Angaben zum Buch (Autor/Titel) und vergleichen diese mit anderen Büchern.

D.3.B.1: Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.

D.6.B.1.a: Die SuS wissen, dass literarische Texte von einer Autorin/einem Autor verfasst worden sind.)

Bilder lesen und verstehen

Die LP kann mit unterschiedlichen Fragen die Gedanken der SuS anregen.

- Seht ihr etwas, was ihr aus den vorherigen Seiten schon kennt (die beiden Doppelseiten noch einmal kurz zeigen)?
- Seht ihr etwas, was ihr auch zuhause habt?

Wortschatz

1. Steine

Gemeinsam wird überlegt, wo man überall Steine findet. In den Bergen, auf Wegen, in der Erde, in Mauern usw.

Welche Namen haben diese Steine? Felsen, Kieselsteine, Splitt, Kristalle, Pflastersteine, Mauersteine, Backsteine, Edelsteine, Grabsteine ...

D.3.A.1.b2: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

2. Was ist in Sonjas Rucksack?

Die SuS überlegen, was im Rucksack sein könnte, und zeichnen ein passendes Bild dazu (KG). Anschliessend schreiben sie auf, was alles in Sonjas Rucksack ist (PS). Als Hilfe dienen Wörterlisten, welche die SuS bei der Wortfindung unterstützen. Anschliessend kann das Spiel ich packe in meinen Rucksack gespielt werden.

D.4.D.1a: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz erweitern, indem sie die als Formulierungshilfen vorgegebenen Wörter und Wendungen für ihre Geschichten nutzen.

Sätze

Die SuS gestalten allein oder zu zweit zum Bild auf der Titelseite eine oder mehrere Satztreppen. Diese kann folgendermassen aussehen:

Das Mädchen

Das Mädchen pflanzt

Das Mädchen pflanzt eine Blume.

Das Mädchen pflanzt eine violette Blume.

Das Mädchen pflanzt eine violette Blume neben ihrem Rucksack.

D.5.C.1.b: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Auf der Titelseite findet sich der Hinweis, dass das Buch aus dem Spanischen übersetzt worden ist. Was bedeutet das Wort «übersetzen»?

Die SuS übersetzen (evtl. mit Hilfe der Eltern) den Titel in ihre Erstsprache – das kann auch Schweizerdeutsch sein – und schreiben ihn auf einen Papierstreifen.

Im Kreis lesen die SuS den Titel in ihrer Erstsprache vor. Mit den aufgeschriebenen Titeln wird dann eine Art Memory gespielt. Die Papierstreifen mit dem Titel werden in einen Korb gelegt. Reihum zieht jedes Kind einen Streifen und versucht, den Titel vorzulesen. Wer weiss noch, von welchem Kind er stammt?

D.5.A.1.b1: Die SuS können sprachliches Material aus einer vorgegebenen Sammlung auswählen oder dieses aus einer oder mehreren Sprachen selber erstellen (z.B. Laute, Klangbild anderer Sprachen, Wörter, Sätze, Piktogramme, Geheimschriften und andere Schriftarten, Redewendungen, Texte) und ihr Vorgehen nachvollziehbar beschreiben.

4. Sonja

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Zuerst wird nur der erste Abschnitt vorgelesen. Anschliessend wird mit den SuS darüber gesprochen, wo der Onkel von Sonja sein könnte.

- Wo besucht Sonja ihren Onkel?
- Wo befindet sich der Onkel? Ist das erkennbar auf den Bildern?
- Was ist eure Vermutung, wo sich der Onkel befindet und wieso?

Dann wird der zweite Absatz vorgelesen. An diesen Abschnitt anknüpfend werden die Aussagen von den SuS von vorher aufgegriffen und weitere Fragen gestellt.

- Wen hat es überrascht, dass der Onkel tot ist und auf dem Friedhof liegt?
- Woran habt ihr erkannt, dass der Onkel auf dem Friedhof liegt?
- Wart ihr auch schon einmal auf einem Friedhof?
- Wieso gibt es Friedhöfe?

D.3.B.1.b: Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.

Bilder lesen und verstehen

Die LP liest die ersten vier Zeilen vor. Dadurch erhalten die SuS das erste Mal die Information, wie das Mädchen heisst und dass sie ihren Onkel vermisst. Mit diesen Informationen kann darauf eingegangen werden, wo Sonja gerade ist und ob die SuS den Onkel sehen. Dabei ist es wichtig, dass die SuS mit Hilfe des Bildes ihre Gedanken begründen können. Weiter kann auch gefragt werden, was hinter Sonja geschieht (weisse Fläche) oder was der Zaun bedeuten könnte. Anschliessend wird der Text (zwei Zeilen) zu Ende gelesen. So gibt es eine Auflösung, wo sich Sonja befindet.

Wortschatz

Nachdem die LP die Doppelseite vorgelesen hat, sollen die SuS beschreiben, wie Sonja sich fühlt. Dies wird an der Wandtafel gesammelt. Es kann über Gefühle gesprochen werden, indem die SuS sagen können, ob sie sich vielleicht auch schon mal so gefühlt haben (einsam, sich sorgen um etwas, jemanden vermissen).

Im Anschluss wird besprochen, was ein Friedhof ist und ob sie vielleicht schon mal auf einem Friedhof gewesen sind. Das heisst es werden Wörter mit Emotionen verbunden, was zu einer Verfestigung des Wortschatzes beitragen kann. Daraufhin wird besprochen, ob die SuS auch einen Ort haben, der ihnen hilft, diese Emotionen zuzulassen oder zu verarbeiten: Wohin geht ihr, wenn ihr traurig seid?

D.2.B.1.b2: Die SuS können wichtige Wörter zum behandelten Thema lesen und verstehen.

Sätze

Die SuS betrachten die Seite und beschreiben die zentralen Inhalte in zwei Sätzen kurz und prägnant. Die notierten Sätze werden anschliessend dem Banknachbarn/der Banknachbarin vorgelesen.

D.4.D.1.b: Die SuS können in eine Geschichte oder ein Thema eintauchen und ihre Gedanken und Ideen ansatzweise in eine verständliche Abfolge bringen.

Schrift und Schreiben

1. Buchstaben-Guetzli backen

Die SuS betrachten das Bild und sprechen über Sonja: Was macht sie? An wen denkt sie?

Die SuS überlegen, wer für sie besonders wichtig ist, zum Beispiel die Oma, ihre Katze, ihr Freund. Sie schreiben den Namen auf und erklären im Gespräch, warum ihnen diese Person wichtig ist.

Die LP hat einen Mailänderliteig vorbereitet. Die SuS werde in Kleingruppen aufgeteilt und erhalten Ausstechförmchen in der Form von Buchstaben. Nun dürfen sie die Buchstaben des vorher notierten Namens ausstechen. Danach werden die Buchstaben gebacken und evtl. am Schluss mit Zuckerperlen verziert.

Ausstechförmchen in Buchstabenformen sind z.B. bei Betty Bossi erhältlich:

<https://www.bettybossi.ch/de/shop/produkt/decora-ausstechformen-buchstaben-27er-set-70356/?msockid=379c6b3625876ada1f787f0924236bb3>, 03.05.2025

Die fertigen Guetzi werden in kleine Tüten gefüllt und dürfen mit nach Hause genommen werden. Vielleicht werden sie dann der Oma oder dem Freund geschenkt ...

D.3.C.1.c1: Die SuS können einen Gesprächsbeitrag laut und deutlich in Mundart und in Standardsprache formulieren.

2. Überall Buchstaben

Die SuS suchen nach Formen im Bild, die an Buchstaben erinnern. Zum Beispiel: Die runden Steine auf dem Boden sehen aus wie der Buchstabe „O“, die gekreuzten Beine des Kinderwagens erinnern an ein „X“. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit auf Buchstabenformen in der Umwelt zu lenken.

D.4.A.1.c2: Die SuS können einzelne Laute heraushören, diese den passenden Buchstaben zuordnen und einzelne Wörter lautgetreu verschriften.

Sprachvarietäten

Im Hintergrund sieht man auf dem Bild Erwachsene mit einem Kinderwagen. Dies wird als Anlass genommen, darüber nachzudenken, wie die SuS sprechen gelernt haben. Sie fragen ihre Eltern, welches ihre ersten Worte waren und welche speziellen Wörter sie als Kleinkinder verwendet haben. Sie schreiben diese Wörter auf und stellen sie einander in der Klasse vor.

D.5.A.1.a1: Die SuS können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z.B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, Wörter zu Begriffsfeld sammeln, Grussformen sammeln).

Wörter bilden, sammeln und sortieren

Die SuS suchen Wörter, die zum Bild passen, z.B. die Bank, Blätter, der Kinderwagen, der Baum, kalt, allein, der Herbst ...

Die gesammelten Wörter werden nach verschiedenen Kriterien sortiert, z.B. nach Wortarten oder Oberbegriffen wie Natur, Menschen oder Gefühle.

D.5.A.1.a1: Die SuS können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z.B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, Wörter zu Begriffsfeld sammeln, Grussformen sammeln).

5. Im Park

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Den SuS wird der Absatz im Buch vorgelesen. Anschliessend wird den SuS die Frage gestellt, mit welchem Menschen sie denn gerne Zeit verbringen. Dabei können auch Personen genommen werden, welche wie bei Sonja nicht mehr leben, aber für die SuS wichtig waren.

Wenn alle SuS eine Person für sich ausgewählt haben, werden sie in einem zweiten Schritt dazu aufgefordert, ihre Lieblingserinnerung mit dieser Person auszuwählen. Was haben sie schon Tolles, Spannendes, Interessantes, Lustiges oder Abwechslungsreiches mit dieser Person erlebt? Dabei können Sonja und ihre Erinnerungen an ihren Onkel als Stütze, respektive als Beispiel genommen werden. Die SuS sollen dadurch in einen Austausch über ihre liebsten Menschen kommen und dadurch merken, wie wichtig gewisse Menschen im eigenen Leben sind.

Impulsfragen können in diesem Prozess sein:

- Wie hast du dich mit dieser Person gefühlt?
- Warum ist dies deine Lieblingserinnerung an diese Person?
- Was hast du Tolles, Spannendes, Interessantes, Lustiges oder Abwechslungsreiches mit dieser Person erlebt?

D.3.B.1.a: Die SuS können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen.

Bilder lesen und verstehen

Auf dieser Seite widerspiegelt das Bild den Text. Aus diesem Grund liest die LP zuerst den Text vor oder erzählt den Inhalt. Anschliessend wird das Bild wie eine Art Wimmelbuch betrachtet. Die SuS erhalten den Auftrag, das Gehörte auf dem Bild zu suchen. Auch die Frage, ob der Onkel auf dem Bild zu sehen ist, muss geklärt und aufgelöst werden. In einem weiteren Schritt dürfen die SuS noch gemeinsam anschauen, was sonst noch im Park vor sich geht, was es im Park alles gibt und was auch ausserhalb des Parks noch alles passiert.

Wortschatz

1. Suchaufträge

Die LP stellt mündlich oder schriftlich Suchaufgaben, z.B.: Findet etwas, das man essen kann! – Findet ein Tier! – Zeigt mir jemanden, der sitzt!

Die SuS benennen oder schreiben auf, was sie gefunden haben. Anschliessend stellen sich die SuS gegenseitig solche Aufgaben.

Die Aufgabe kann variiert werden, so dass ein bestimmter Wortschatz ausgebaut wird: Welche Farbe hat das Kleid von Sonja? (Farben) – Was hat Fred an? (Kleidung)

D.3.A.1.b2: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

2. Schlendern, spazieren, hüpfen ...

Die LP geht auf das Verb «schlendern» ein: Wie sieht es aus, wenn man schlendert?

Ein Kind oder die LP zeigt vor, wie man schlendert.

Gemeinsam werden weitere Wörter zum Wortfeld «gehen» gesucht, z.B. spazieren, hüpfen, schlurfen, humpeln, rennen, hinken, trippeln ...

Dies kann durch weitere Aktivitäten im Park ergänzt werden, z.B. Eis essen, Konzerte hören usw., die ebenfalls pantomimisch umgesetzt werden.

D.2.B.1.a1: Die SuS können einfache Sachverhalte in Bildern und Aufträge in Bildform verstehen.

Wörter bilden, sammeln und sortieren

Die Klasse geht in einen nahen Park. Gemeinsam erkunden sie: Was kann man im Park sehen, riechen, hören und fühlen? Die SuS notieren auf einzelnen Zetteln Wörter zu den Sinneserfahrungen, pro Zettel jeweils ein Wort.

Zurück im Klassenzimmer werden die gesammelten Begriffe gemeinsam geordnet. Die SuS entscheiden dabei, nach welchen Kriterien sie die Begriffe ordnen.

D.4.A.1.d3: Die SuS können vertraute Wörter, Wendungen und Satzmuster in alltäglichen, bekannten Schreibsituationen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren (z.B. kurzer Brief, Briefformeln).

Sätze

Die SuS erhalten den Satzanfang «Sonja erinnert sich daran, wie sie zusammen ...», den sie individuell ergänzen. Dabei überlegen sie sich, welche gemeinsamen Erlebnisse Sonja mit Fred gehabt haben könnte. Auch andere Satzanfänge aus dem Buch eignen sich dafür, z.B.: Sonja erinnert sich daran, wie sie zusammen ... Am Grab stösst sie mit ihrem Stock gegen ... Als Sonja das nächste Mal auf dem Friedhof ist, ... Martin kennt ... Die Steine erzählen ... Im Dorf der Steine gibt es ...

D.4.D.1.c1: Die SuS können ihre Gedanken und Ideen in eine verständliche Abfolge bringen und in passende Worte fassen. Die Schreibsituation und der Schreibprozess werden dabei zunehmend eigenständig gestaltet.

Schrift und Schreiben

Die SuS betrachten die Buchseite und suchen nach Beschriftungen. Die LP nimmt «Café béla» als Beispiel dafür, dass uns im Alltag immer wieder Schrift begegnet.

Die SuS überlegen in Gruppen, wo ihnen im täglichen Leben verschiedene Schriften begegnen, z. B. auf Ladenschildern, Verpackungen oder Plakaten, und sie halten solche Schriftzüge durch Fotografieren fest, beispielsweise im Rahmen eines Ausflugs oder als Hausaufgabe.

Die LP druckt die Fotos aus, und aus diesen Fundstücken gestalten die Gruppen eine Collage, die sie am Schluss der Klasse präsentieren. Dabei erzählen sie, welche Schrift sie besonders interessant fanden.

Aus fotografieren Logos kann auch ein Memory erstellt werden.

D.2.A.1.a1: Die SuS können Piktogramme und einfache Wortbilder aus ihrem Alltagsleben wieder erkennen (z.B. Migros, Coop, Volg, Coca Cola).

Sprachvarietäten

Die Szene zeigt viele Figuren in verschiedenen sozialen Rollen – ideal für das Kennenlernen von verschiedenen Sprechweisen.

Die SuS denken sich zu Zweit kurze Dialoge zwischen zwei Figuren aus, z.B. zwischen einem Kind und einer erwachsenen Person, zwischen zwei Freunden oder zwischen zwei erwachsenen Personen, die sich nicht kennen. Wie begrüßen sich die beiden Personen? Daraus entstehen Rollenspiele, bei denen die SuS verschiedene Sprachvarietäten ausprobieren.

Im Anschluss wird reflektiert: Welche Unterschiede in Ton, Wortwahl oder Satzbau gab es? Warum sprechen wir je nach Situation unterschiedlich? Die SuS erleben, dass Sprache sich je nach Gesprächspartner/in, Situation und Rolle verändert.

D.5.B.1.b1: Die SuS können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Gesprächsverhalten austauschen (z.B. Grussformeln, Gesprächsregeln und Gebrauch Mundart/Standardsprache in verschiedenen Situationen).

6. Vorlesen

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die LP liest die Seite vor und stellt dann Impulsfragen:

- Was machen sie gerade, Sonja und ihr Onkel?
- Was denkt ihr, wo sind die beiden?
- Wieso sieht man den Onkel? Er ist doch gestorben?
- Wie geht das, dass man noch die Stimme von jemandem “hört”, ohne dass die Person mit einem spricht?
- Habt ihr auch einen Menschen in eurem Leben, von welchem ihr häufig die Stimme hört, ohne dass die Person bei euch ist? Das können auch lebende Personen sein. (Je nach bekannter Situation der SuS anpassen oder die Frage weglassen.)

D.3.B.1.a: Die SuS können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen.

Bilder lesen und verstehen

Ähnlich wie bei der Coverseite kann hier mit differenzierten Fragen gearbeitet werden.

Global:

- Wen seht ihr auf dem Bild?
- Wo befinden sie sich? (Wohnung von Fred, Dachwohnung, Dachschrägen)
- Was fällt euch sonst noch auf?

Detailliert:

- Was seht ihr an der Wand? Wer könnte die Bilder gemalt haben?
- Was hat es auf dem Regal?
- Findet ihr Tiere?
- Seht ihr auch Spielsachen?
- Auf dem Bild hat es zwei Instrumente. Findet ihr beide?
- Warum ist hier der Onkel zusehen?
- Was seht ihr hier, was ihr schon aus der vorherigen Seite kennt?

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Die LP notiert das Wort *vorlesen* an der Wandtafel. Gemeinsam wird besprochen, was das Wort bedeutet und was der Unterschied zu *lesen* ist. Die SuS entdecken, dass *vorlesen* ein zusammengesetztes Verb ist (vor + lesen).

Die SuS erzählen, wer ihnen zuhause vorliest und in welcher Sprache ihnen vorgelesen wird. Sie versuchen mit Hilfe der Eltern herauszufinden, ob in ihren Erstsprachen *vorlesen* auch aus dem Wort *lesen* und einer Vorsilbe besteht. Vielleicht gibt es in ihrer Erstsprache keinen Unterschied zwischen den Wörtern *lesen* und *vorlesen*? Oder es gibt dafür ein ganz anderes Wort?

Die gesammelten Wörter werden auf einem Plakat mit dem Titel "So klingt *vorlesen* in unseren Sprachen" festgehalten.

Abschliessend kann eine Vorlesestunde stattfinden, in der ein Kind oder ein Elternteil auch in seiner/ihrer Erstsprache vorlesen kann.

D.5.B.1.b2: Die SuS können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen austauschen (z.B. Sprachmelodie; Wörter, die etwas bezeichnen, das man riechen kann; erfundene Wörter).

Wörter bilden, sammeln und sortieren

Für die Sprachreflexion zu der Szene erhalten die SuS Zugang zu einer Satzbaustein-Kiste, in der sich verschiedene ausgeschnittene Wörter befinden, z.B. aus Zeitungen, alten Büchern oder Magazinen.

Jedes Kind zieht zunächst fünf bis acht Wörter aus der Kiste. Aus diesen entwickelt es einen Satz oder einen kurzen Text, in dem Fred in Sonjas Erinnerung zu ihr spricht. Was sagt er ihr? Die SuS dürfen die gezogenen Wörter auch ergänzen oder untereinander tauschen.

Die Sätze oder Texte werden auf Zettel geschrieben und rund um ein Bild von Sonja und Fred auf einem Plakat befestigt. So entsteht eine gemeinsame Wort- Erinnerungswolke, die die Gedanken, Erinnerungen und Gefühle sprachlich sichtbar macht.

D.4.C.1.b1: Die SuS können unter Anleitung verschiedene Vorgehensweisen zur Ideenfindung und Textplanung einsetzen (z.B. gemeinsam erstelltes Cluster, Ideennetz, W-Fragen, innere Bilder).

Sätze

Im Buch gibt es viele interessante Details, die nicht auf den ersten Blick zu sehen sind. In Partnerarbeit betrachten die SuS deshalb die Seite genau und halten ein Detail schriftlich fest, das sie erst beim genauen Hinschauen entdeckt haben.

Beispiel:

Auf dem Bild sieht man eine Trompete. Sie liegt auf dem Teppich neben Fred. Die Trompete ist goldfarben.

D.4.D.1.c1: Die SuS können ihre Gedanken und Ideen in eine verständliche Abfolge bringen und in passende Worte fassen. Die Schreibsituation und der Schreibprozess werden dabei zunehmend eigenständig gestaltet.

Schrift und Schreiben

Die SuS betrachten das Bild und entdecken, wo überall Schrift zu sehen ist, zum Beispiel auf dem Buch, an der Wand oder auf der Zeitung. Die LP kann zusätzlich beschriftete Dinge mitbringen, z.B. Zeitschriften, Dosen oder Petflaschen, die ebenfalls angeschaut werden.

Gemeinsam wird darüber gesprochen, welche Schrift gut lesbar ist und welche eher zur Verzierung dient. Dabei entdecken die SuS, dass Schrift unterschiedliche Zwecke haben kann: Sie kann informieren, verschönern, bewerben usw.

Anschließend dürfen die SuS verschiedene Schriftarten selbst ausprobieren. Dafür werden ihnen unterschiedliche Schriftarten als Vorlage angeboten.

Ideen zum kreativen Gestalten mit Schrift und verschiedene Schriftarten findet man beispielsweise hier: https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2017/03/z25_experimentieren_mit_schrift.pdf, 03.05.2025

Am Schluss reflektieren die SuS, welche Schrift besonders schwierig war und welche Schrift ihnen am besten gefallen hat. Zudem kann auch reflektiert werden, welche Schrift für welchen Zweck geeignet oder eher ungeeignet ist.

D.4.A.1.e1: Die SuS können mit verschiedenen Schreibgeräten ihre Texte gestalten (z.B. verschiedene Schreibstifte, Tastatur).

Sprachvarietäten

Sonja hört Freds Stimme nicht mehr, aber sie erinnert sich. Sprache wirkt auch, wenn niemand zu hören ist: durch Nähe, Erinnerung, Stimmung.

Auch *wie* etwas gesagt wird, spielt eine Rolle. Die LP liest denselben kurzen Satz oder Textausschnitt mehrmals vor, jedes Mal in einer anderen Sprechweise: traurig, fröhlich, ängstlich, wütend, geheimnisvoll.

Danach dürfen die SuS selbst kurze Texte, Gedichte oder Sätze vorlesen und dabei mit der Stimme und dem Ausdruck experimentieren.

Folgendes Gedicht (generiert mit Chat GPT) können die SuS in Varianten vorlesen, mit verstellter Stimme, flüsternd oder singend:

Leise, leise kommt der Wind,
Flüstert, was wir heute sind.
Meine Stimme tanzt im Raum,
Wie ein Schmetterlingstraum.
Langsam, langsam geht mein Schritt,
Ich nehm die leisen Töne mit.
Ich sag's ganz laut: Ich bin jetzt da!
Und plötzlich ist mein Herz ganz nah.
Flüstern, summen, laut mal sein,
Jedes Wort kann anders sein!

D.1.C.1.c1: Die SuS können in vertrauten Kommunikationssituationen Stimmungen wahrnehmen (z.B. emotionale Verletzung, Betroffenheit, Wut, Ärger, Freude).

7. Martin

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Was kann auf dieser Seite alles entdeckt werden? Die SuS schauen und erzählen lassen und entstehende Gespräche mitverfolgen. Diese können frei sein und in viele Richtungen gehen oder angeleitet werden durch Fragen der LP:

- Was macht Martin?
- Kennt er Sonja schon, oder lernen sie sich dort kennen?
- Was ist denn ein Grabstein? Wozu braucht man ihn? Was steht da darauf?
- Gibt es andere Formen der Bestattung, andere Dinge die wichtig sind, z.B. abhängig von Kultur oder Religion?

D.3.B.1.a Die SuS können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen.

Bilder lesen und verstehen

Die SuS begegnen hier das erste Mal dem Gärtner Martin. In Zusammenhang mit dem Bild kann besprochen werden, welche Aufgaben ein Gärtner hat, evtl. auch abhängig von der Jahreszeit.

Auch die Grabsteine sind das erste Mal gut ersichtlich. Dabei kann auf die Form und Farbe der Grabsteine eingegangen werden und ob die SuS sehen, dass da etwas eingraviert ist.

Weiter liefert das Bild auch viel Raum, um das Thema Farben im Bild zu thematisieren. Dazu kann über die Stimmung und die Farben des Bildes eingegangen werden: Sind die Menschen hier glücklich? Welche Wirkung haben die Farben? Die SuS sollen beschreiben, wie und warum die Farben das Bild speziell machen.

Spannend auf dieser Doppelseite ist, dass der Trompetenanhänger von der vorherigen Doppelseite in der Jackentasche von Sonja zu sehen ist. Fällt den SuS dies auf?

Wortschatz

Gemeinsam wird überlegt, was man alles im Friedhofsgarten entdecken kann. Die SuS benennen verschiedene Pflanzen, Bäume und Blumen und sammeln passende Farben dazu.

Im Kreis auf dem Boden könnten unterschiedliche Bildkarten mit verschiedenen Abbildungen (z.B. Blumen, Baum, Werkzeuge für den Garten, Giesskanne, Auto, Wasserrutsche) liegen und die SuS sortieren gemeinsam, was in einen Garten gehört und was nicht.

Anschließend lernen sie die Werkzeuge kennen, die im Garten gebraucht werden, wie zum Beispiel der Rechen, die Schaufel, die Handschuhe oder der Eimer. Diese Wörter können mit Bildkarten eingeführt oder noch besser mit echten Materialien gezeigt werden.

Auch einzelne Bildausschnitte, z.B. die Zinken eines Rechens, können gezeigt werden. Die SuS versuchen dann zu erkennen, um welchen Gegenstand es sich handelt.

D.1.C.1a: Die SuS können in einer vertrauten Gesprächssituation dem Gesprochenen folgen und ihre Beteiligung zeigen.

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Die SuS hören oder lesen den Bilderbuchtext. Danach überlegen sie gemeinsam: Wie drückt man sein Mitgefühl aus, wenn jemand gestorben ist? Z.B.: *Mein Beileid.* – *Es tut mir leid.* – *Ich fühle mit dir.*

Die SuS bringen Beispiele aus ihren Erstsprachen mit. Diese werde vorher bei den Eltern erfragt. Gemeinsam wird verglichen, wie Menschen in verschiedenen Sprachen ihr Mitgefühl bei einem Todesfalls ausdrücken. Ergebnis kann ein kleines Heft oder Plakat sein: Worte des Mitgefühls in unseren Sprachen.

D.5.B.1.b2: Die SuS können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen austauschen (z.B. Sprachmelodie; Wörter, die etwas bezeichnen, das man riechen kann; erfundene Wörter).

Wörter bilden, sammeln und sortieren

An dieser Stelle sind die typischen Farben des Herbstes besonders gut sichtbar. Dies kann zum Anlass genommen werden, ein Wortfeld rund um das Thema Herbst zu erstellen. Die SuS arbeiten dazu in Kleingruppen: Jedes Kind bringt ein passendes Wort ein, das mit dem Herbst in Verbindung steht. So entsteht gemeinsam ein vielfältiges Netz an herbstlichen Begriffen.

D.2.C.1.c3: Die SuS können ihren rezeptiven Wortschatz erweitern, indem sie ihre Aufmerksamkeit unter Anleitung auf bestimmte Wörter und Wendungen richten.

Sätze

Bevor die LP die Seite vorliest, verteilt sie den SuS eine farbige Kopie des Bildes. Anschliessend überlegen sich die SuS in Partnerarbeit, was Sonja und Martin miteinander sprechen oder was sie denken könnten. Ein Kind schlüpft in die Rolle von Sonja und das andere Kind in die Rolle von Martin.

Die SuS schreiben passende Aussage-, Frage- oder Ausrufesätze auf Post-It's in Form von Sprech- oder Gedankenblasen und heften sie zur entsprechenden Person auf das Bild. Der entstandene Mini-Comic bzw. Dialog wird im Anschluss in Form eines kurzen Rollenspiels gegenseitig präsentiert und vorgelesen.

D.6.A.1.c1: Die SuS können mit Geschichten oder Szenen daraus auf folgende zwei Arten umgehen, um einzelne Eigenschaften der Figuren, Orte und Handlungen zu erkennen: szenisch darstellen (z.B. Handlung, Gespräch), zeichnerisch umsetzen (z.B. Figuren, Orte).

Schrift und Schreiben

Den SuS wird die Doppelseite gezeigt, ohne dass der Text vorgelesen wird. Jedes Kind soll nun einen Text darüber schreiben, was es sieht. Die LP unterstützt die SuS mit folgenden Fragen:

- Wo ist Sonja?
- Was macht Sonja?
- Welche Personen sind auf dem Bild?
- Was sieht man sonst noch?
- Gibt es Tiere oder andere Gegenstände?

Die LP kann dabei individuell bestimmen, welche oder wie viele Impulsfragen sie den SuS geben möchte. Zudem werden die Inschriften auf den Grabsteinen genauer angeschaut:

- Was steht alles auf einem Grabstein? (Vorname, Name, Geburts- und Todesdatum, evtl. weitere Texte)

D.4.A.1: Die SuS können in einer persönlichen Handschrift leserlich und geläufig schreiben und die Tastatur geläufig nutzen. Sie entwickeln eine ausreichende Schreibflüssigkeit, um genügend Kapazität für die höheren Schreibprozesse zu haben. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um flüssig formulieren und schreiben zu können.

D.4.B.1.b: Die SuS kennen Schrift als Trägermedium von Bedeutung und als Instrument, um Gedanken festzuhalten und bei anderen etwas zu bewirken (z.B. Geschenkbrief, Dankeskarte, Wunschliste).

Sprachvarietäten

Martin arbeitet auf dem Friedhof. Er kennt viele Pflanzen und Werkzeuge und weiss, wie sie korrekt benannt werden. Sonja weiss zwar, dass es auf dem Friedhof Blumen hat. Martin kann ihr aber erklären, dass es sich um ein Staudenbeet mit Herbstastern handelt. Er beherrscht die Fachsprache.

Die SuS bekommen Bildkarten, auf denen eine rote Rose, eine Blumenwiese, eine Schubkarre mit Werkzeug, ein frisch gesetzter Baum und ein Haufen Erde zu sehen sind.

Die SuS überlegen nun: Was sagt Sonja? Was sagt Martin? Dafür liest die LP unterschiedliche Aussagen vor.

Sonja sagt:

- Da wachsen viele bunte Blumen.
- Hier steht ein kleiner Baum.
- Das ist eine Schubkarre.

- Hier ist ein Haufen Erde.
- Die Blume ist rot.

Martin sagt:

- Das ist eine Wildblumenwiese mit Mohn und Kornblumen.
- Hier wächst ein junger Ahornbaum.
- In der Schubkarre liegen Rechen und Spaten.
- Das ist lockere Pflanzerde, die sich fürs Setzen von Jungpflanzen eignet.
- Das ist eine Edelrose der Sorte 'Duftzauber'.

Im Anschluss übernimmt ein Kind die Rolle von Martin mit Gärtnerhut und erklärt die Dinge wie ein Profi in Fachsprache. Ein anderes Kind ist Sonja und stellt Fragen. So entsteht ein spielerischer Dialog mit unterschiedlichen Sprachformen.

D.5.B.1.b1: Die SuS können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Gesprächsverhalten austauschen (z.B. Grussformeln, Gesprächsregeln und Gebrauch Mundart/Standardsprache in verschiedenen Situationen).

8. Etwas Neues

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Mit den SuS wird die Seite besprochen: Warum hat Sonja das Neue mit einem Stock gefunden? Wie würden die SuS jemandem etwas beschreiben, wenn sie nicht das Aussehen des Gegenstandes beschreiben können? (Stein wird im Text als glatt und kalt beschrieben.) In Kleingruppen ausprobieren lassen.

D.3.B.1.a Die SuS können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen.

D.3.B.1.b Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.

Bilder lesen und verstehen

Als Einstieg wird von der LP gefragt, wer auf dem Bild erkannt werden kann. Haben die SuS herausgefunden, dass es sich um Sonja handelt (Kleider, Trompetenanhänger), wird thematisiert, dass sie einen Stock in der Hand hält.

- Wieso benötigt sie einen Stock?
- Habt ihr das vorher schon einmal gesehen?
- Kennt ihr jemanden, der auch so einen Stock braucht?
- Wie heisst dieser Stock?

Anschliessend kann noch auf die Perspektive eingegangen werden:

- Was ist speziell an diesem Bild? (Wir schauen in die gleiche Blickrichtung wie Sonja.)
- Was sehen wir?

Auf dieser Seite sind fünf Tiere versteckt. Nebst den Tieren können die SuS noch weitere spannende Aspekte entdecken, die auf den ersten Blick nicht direkt ersichtlich sind und anschliessend thematisiert werden können.

- Kannst du fünf Tiere finden? Wie heissen sie?
- Siehst du den kaputten Stein?
- Was könnte sich neben dem Weg (weisse Fläche) befinden? Warum bleibt die Fläche leer?

Wortschatz

1. Blind sein

Was sehen die SuS auf dem Bild? Fällt ihnen der Blindenstock auf?

Die LP bringt Bilder von Schildern und Hilfsmittel für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung mit (Linien am Bahnhof, Blindenschrift, eine Ampel, die ein Geräusch von sich gibt, etc.) und fragt die SuS, ob sie

solche Markierungen schon gesehen haben. Gemeinsam wird besprochen, wie solche Hilfsmittel Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung helfen.

Jeweils zwei bis drei SuS gleichzeitig verbinden sich die Augen, gehen im Klassenzimmer umher und benennen die Gegenstände, die sie berühren. Am Schluss wird reflektiert, wie es sich angefühlt hat, nichts zu sehen.

D.2.A.1.a1: Die SuS können Piktogramme und einfache Wortbilder aus ihrem Alltagsleben wieder erkennen (z.B. Migros, Coop, Volg, Coca Cola).

2. Fühlbox

Die SuS ertasten unterschiedliche Materialien in einer Fühlbox, z.B. Holz, Stein, Stoff, und beschreiben, wie sich die Gegenstände anfühlen, z.B. kalt, glatt, rau, weich, hart, warm, kuschelig.

D.3.B.1a: Die SuS können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal und nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen.

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Die SuS sammeln Adjektive aus ihren Erstsprachen, die mit dem Tastsinn zu tun haben, z.B. weich, hart, glatt, rau, heiss, kalt. Zur Unterstützung können die SuS «Die Wörterbrücke» nutzen (vgl. Literaturhinweise), ein Wörterbuch, das in verschiedenen Sprachen verfügbar ist und hilft, Wörter zu übersetzen. SuS mit Schweizerdeutsch als Erstsprache steuern schweizerdeutsche Adjektive bei. Gemeinsam entsteht ein mehrsprachiges Wortfeldposter «So fühlt sich die Welt an». Die Wörter können zusätzlich mit Bildern illustriert werden.

D.5.D.1.a: Die SuS können erste Erfahrungen mit den drei Hauptwortarten Nomen, Verb und Adjektiv sammeln.

Sätze

Die LP liest die Sätze vor und achtet besonders auf die korrekte Betonung und Aussprache der unterschiedlichen Satzzeichen. Was und welche Unterschiede sind zu hören? Gemeinsam werden die Unterschiede gesammelt.

Die SuS erhalten den Text als Kopie. Die LP liest den Text nochmals vor. Die SuS lesen mit. Welche Satzzeichen befinden sich am Ende der Sätze?

Die SuS suchen in Büchern weitere Sätze mit einem Ausrufezeichen, einem Punkt und einem Fragezeichen und schreiben sie auf Papierstreifen. In Gruppen lesen die SuS einander die Sätze vor, und zwar so, dass man hört, ob es sich um einen Befehl oder Ausruf, um eine Aussage oder um eine Frage handelt. Die SuS erhalten dazu drei Karten mit den drei Satzschlusszeichen Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen. Nachdem ein Satz vorgelesen worden ist, halten sie die entsprechende Karte in die Höhe.

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Schrift und Schreiben

1. Buchstaben ertasten

Die LP hat Buchstaben aus verschiedenen Materialien (z.B. Holz, Filz, Moosgummi) mitgebracht und legt sie unter ein Tuch auf die Pulte. Die SuS versuchen dann in Zweierteams, diese Buchstaben durch Ertasten zu erkennen.

Buchstaben aus verschiedenen Materialien findet man beispielsweise hier (Stand 04.05.2025):

- Buchstaben aus Moosgummi: <https://basteln-ch.buttinette.com/shop/a/moosgummi-buchstaben-zahlen-22-6-cm-850-stueck-87587?wmn=2025111&mssclid=6550215fcad2188cead8494b0ee850c2>
- Buchstaben aus Holz: <https://basteln-ch.buttinette.com/shop/a/holz-buchstaben-5-cm-120-stueck-603882?wmn=2025111&mssclid=0ce451d14e8b12febaf739c58a22b6af>

- Buchstaben aus Filz: [https://www.exlibris.ch/de/bueromaterial/folia-filzstanzteile-buchstaben-selbstklebend-150-stueck-farbi/id/4001868063394/?mscl-kid=57b754943a6b198ac8db3c80fe828584&utm_source=bing&utm_medium=cpc&utm_campaign=MS%20Shopping%20Rang%2020-30-40%20\(sh-ch-de\)&utm_term=4574724307139960&utm_content=20-30-40](https://www.exlibris.ch/de/bueromaterial/folia-filzstanzteile-buchstaben-selbstklebend-150-stueck-farbi/id/4001868063394/?mscl-kid=57b754943a6b198ac8db3c80fe828584&utm_source=bing&utm_medium=cpc&utm_campaign=MS%20Shopping%20Rang%2020-30-40%20(sh-ch-de)&utm_term=4574724307139960&utm_content=20-30-40)

2. Die Brailleschrift

Mit den SuS wird behandelt, wie blinde Personen lesen. Die SuS erhalten von der LP ein Buch oder eine Medikamentenpackung mit Brailleschrift. Sie sollen diese mit geschlossenen Augen ertasten. Gemeinsam wird besprochen, was Brailleschrift ist und wie sie funktioniert. Anschliessend sollen die SuS mit einer Legende ihren Namen in Blindenschrift schreiben.

Interessante Informationen zur Brailleschrift bekommt man beim Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband: <https://sbv-fsa.ch/spannende-fakten-ueber-die-punktschrift/> (20.05.2025)

Das Alphabet in Braille-Schrift kann beispielsweise beim Schweizerischen Blindenbund bestellt werden: https://www.blind.ch/das-blindenschrift-alphabet.html?gad_source=1&gclid=EAlaIQobChMIJqM-tuCJjQMvQa2DBx1TfDfGEAAAYASAAEglehvD_BwE (20.05.2025)

Zudem kann die LP die Buchstaben aus unserem Alphabet in Ton eingravieren (eindrücken und dann trocknen oder brennen lassen), damit die SuS diese nachfahren können. Somit kann ein direkter Vergleich zwischen diesen beiden Schriften gemacht werden.

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

D.4.B.1.b Die SuS kennen Schrift als Trägermedium von Bedeutung und als Instrument, um Gedanken festzuhalten und bei anderen etwas zu bewirken (z.B. Geschenkbrief, Dankeskarte, Wunschliste).

9. Der Grabstein

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die SuS können die unterschiedlichsten Dinge auf der Seite entdecken, besprechen, benennen.

Impulsfragen:

- Martin ist der Gärtner auf dem Friedhof und Sonja ist ein Kind. Können Erwachsene und Kinder eigentlich Freunde sein?
- Wobei hilft Martin Sonja?
- Hilft Sonja Martin auch bei etwas? Wobei könnte sie ihm helfen?

D.3.B.1.b Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.

D.3.B.1.a Die SuS können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen.

Bilder lesen und verstehen

Die SuS betrachten die Doppelseite und können zählen, wie viele Menschen sich auf dem Bild befinden. Die LP liest den SuS den Text vor und stellt ihnen Fragen.

- Wie findet Sonja heraus, dass sich auf den Steinen Buchstaben befinden?
- Was macht sie dann?
- Warum kann sie nicht lesen, was auf dem Stein steht?
- Warum stehen Kerzen oder Laternen bei den Gräbern?
- Inwiefern unterscheiden sich die einzelnen Grabsteine?
- Was haben wohl die beiden Menschen (auf der rechten Seite) auf dem Friedhof gemacht?
- Siehst du Martin? Wieso hat er die Augen zu?

Wortschatz

1. Was unsere Hände können

Was können wir mit unseren Händen alles tun? Die SuS sammeln entsprechende Verben: ertasten, streicheln, kratzen, halten, kneten, fassen, drücken, ziehen, werfen, bauen, malen, schreiben, winken ...

D.5.D.1.a: Die SuS können erste Erfahrungen mit den drei Hauptwortarten Nomen, Verb und Adjektiv sammeln.

2. Mein Erinnerungsstein

Die SuS gestalten einen eigenen Erinnerungsstein. Darauf schreiben sie ein Wort, das sie an etwas Schönes erinnert, z.B. an einen Ausflug mit Papa und Mama, ein Lieblingstier oder an einen besonderen Moment.

Die gestalteten Erinnerungssteine werden danach im Plenum gezeigt. Die SuS erzählen, welche Erinnerungen mit ihrem Wort verbunden sind. So werden die Wörter mit persönlichen Erlebnissen verknüpft, Gefühle ausgedrückt und der Wortschatz erweitert.

D.3.A.1b2: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Die SuS überlegen gemeinsam:

- Wie heisst unsere Schrift? (Lateinische Schrift)
- Wie sehen z.B. arabische, kyrillische, hebräische oder chinesische Buchstaben aus?
- In welche Richtung lesen wir? Wie ist das in anderen Sprachen?
- Welche Zahlen benutzen wir? (Arabische Zahlen)
- Wie sehen Zahlen in anderen Sprachen aus?

Die SuS bringen Beispiele aus ihren Erstsprachen ein. Es können auch Bücher zum Recherchieren zur Verfügung gestellt werden, z.B. «Es steht geschrieben» von Konstantinov (vgl. Literaturhinweise). Die SuS versuchen, Schriftzeichen aus anderen Sprachen abzumalen oder Rechnungen mit Zahlen aus anderen Sprachen aufzuschreiben.

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Wörter bilden, sammeln und sortieren

Wörter können durch das Austauschen eines einzelnen Buchstabens eine neue Bedeutung bekommen. Die LP gibt ein Wort vor und die SuS versuchen, möglichst viele neue Wörter zu bilden, indem sie von einem Wort zum nächsten nur einen Buchstaben durch einen anderen ersetzen. Wer kann die längste Reihe bilden?

D.2.A.1.b1: Die SuS können die passende Beziehung zwischen Buchstaben und Lauten herstellen sowie Buchstaben zu Silben und kurzen Wörtern aus dem schulnahen Wortschatz verbinden.

D.4.A.1.c2: Die SuS können einzelne Laute heraushören, diese den passenden Buchstaben zuordnen und einzelne Wörter lautgetreu verschriften.

Sätze

Die LP hat aus dem Bilderbuch Sätze in Form von Schlangensätzen in Grossbuchstaben herausgeschrieben. Um die Sätze zu vereinfachen, können Nebensätze weggelassen werden.

Sätze zum Bild «Der Grabstein»:

DASINDJABUCHSTABEN!

HABENALLESTEINESOLCHEBUCHSTABEN?

Weitere Sätze aus dem Bilderbuch:

SONJAHATIHRENONKELVERLOREN.
SIEVERMISSTIHN.
DERFRIEDHOFISTEINHEITERERORT.
SONJASITZTNEBENSEINEMGRAB.
DERFRIEDHOFISTEINSTILLERORT.
ERGRÜSSTSONJA.
DERGRABSTEINKOMMTAMMONTAG.
SONJASFÜSSEKENNENDENWEG.
BISTDUDA?
WASSTEHTDA?
HABENALLESTEINESOLCHEBUCHSTABEN?
SONJAFINGERFAHRENÜBERDIEBUCHSTABEN.
SONJALERNTFREDSNACHBARNKENNEN.
JEDERSTEINÖFFNETEINENEUETÜR.
SONJAKENNTVIELEGESCHICHTEN.

Die SuS markieren in den Schlangensätzen die Wortgrenzen durch senkrechte Striche. Anschliessend schreiben sie die Sätze korrekt ab, indem sie bekannte sprachformale Regeln anwenden (Satzanfang und Nomen gross).

Bei den Schlangensätzen können evtl. die Satzschlusszeichen weggelassen werden. Die SuS ergänzen dann auch das Satzschlusszeichen.

D.5.C.1.b2: können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Schrift und Schreiben

Die SuS betrachten das Bild, auf dem ein Grabstein mit Schrift zu sehen ist. Die LP fragt:

- Was ist auf den Steinen geschrieben?
- Warum werden Wörter oder Namen auf Steine geschrieben?
- Wie fühlt sich so eine Schrift auf Stein wohl an?

Die LP zeigt Fotos von Denkmälern oder Inschriften aus der näheren Umwelt der SuS, z.B. auf Brunnen oder an Häusern. Gemeinsam wird besprochen, an was mit der Inschrift erinnert wird.

Wie fühlt sich eine Schrift auf einem Stein wohl an? Um das zu erforschen, erhalten die SuS grosses und vor allem sehr dickes Zeichnungspapier, auf das sie den Anfangsbuchstaben ihres Namens schreiben. Die LP kann dabei helfen, den Buchstaben breit zu schreiben. Evtl. können die SuS auch entsprechende Vorlagen angeboten werden.

Danach schneiden die SuS den Buchstaben mit einem Japanmesser aus und kleben ihn auf ein farbiges Papier. Nun können die verschiedenen Anfangsbuchstaben mit geschlossenen Augen ertastet werden.

D.4.B.1.b1: kennen Schrift als Trägermedium von Bedeutung und als Instrument, um Gedanken festzuhalten und bei anderen etwas zu bewirken (z.B. Geschenkbrief, Dankeskarte, Wunschliste).

Sprachvarietäten

Martin liest die Namen auf den Grabsteinen vor.

Die LP erzählt, dass viele Nachnamen früher von Berufen kamen. Beispiele werden gemeinsam gesammelt: Weber, Müller, Bäcker, Koch, Fischer, Schreiner. Die Berufe werden mit Bildern, Werkzeugen oder pantomimisch erklärt.

Die SuS sammeln Namen aus ihrem Umfeld: Gibt es Nachnamen in der Klasse, in der Familie oder Nachbarschaft, die sich auf einen Beruf zurückführen lassen? Die SuS fragen zu Hause nach, was ihr Familienname bedeutet.

Die Suche kann ausgeweitet werden auf Familiennamen, die sich auf Tiere oder Orte beziehen (Fuchs, Wolf, Abderhalden, Imboden, Berner usw.).

D.5.B.1.b2: Die SuS können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen austauschen (z.B. Sprachmelodie; Wörter, die etwas bezeichnen, das man riechen kann; erfundene Wörter).

10. Viele Buchstaben

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die LP zeigt den SuS die beiden Seiten, liest aber den Text noch nicht vor. Die vorherige Seite wird zuvor nochmals vorgelesen, um den Kontext der Geschichte wieder aufzufrischen. Anschliessend werden folgende Fragen gestellt:

- Was können die SuS auf der Doppelseite alles erkennen?
- Weshalb sitzt Sonja wohl mit den ganzen Buchstaben auf dem Boden?
- Welcher Text könnte auf dieser Seite stehen?

Nach der Fragerunde wird der kurze Text gemeinsam gelesen und besprochen, ob er zum Bild passt.

D.6.A.2.d: Die SuS können im Gespräch umschreiben, was sie gelesen/gesehen haben.

Bilder lesen und verstehen

Die LP zeigt den SuS die Doppelseite.

- Wieso hat Sonja die Augen geschlossen? Was macht sie da? Woran siehst du das?
- Wo könnte sich Sonja befinden?
- Warum ist das Bild so leer?
- Gefällt dir das leere Bild? Was kannst du dadurch besser erkennen?

Hinweis: Die Leere könnte zeigen, dass Sonja ganz bei sich ist und sich auf das Ertasten der Buchstaben konzentriert.

Wortschatz

1. Wörter legen

Jedes Kind erhält 26 Biella-Rondellen (bestellbar z.B. bei Galaxus) und schreibt jeden Buchstaben des Alphabets auf eine Rondelle. Damit können die SuS Wörter legen. Wer kann mit seinen Rondellen am meisten Wörter legen? Wer kann das längste Wort legen?

Die Aufgabe kann erschwert werden, indem die SuS mit den Rondellen Wörter zu einem Oberbegriff legen müssen, z.B. zum Oberbegriff Natur: Gras, Blumen, Rose, Wind ...

Was fällt beim Legen der Wörter auf?

D.5.E.1.b1: Die SuS können Wörter lautlich segmentieren und verschriften Wörter daher lautlich vollständig, wenn auch nicht immer orthografisch korrekt.

D.5.E.1.b3: Die SuS können das ABC auswendig buchstabieren, um es für das Nachschlagen von Wörtern im Schul-Wörterbuch zu nutzen.

2. Wörter schreiben

Die SuS schneiden aus Filz Buchstaben aus und kleben die Filzbuchstaben auf stabile Kartonstücke. Diese dienen als ertastbare Buchstabenkarten, die in verschiedenen Wortschatzübungen verwendet werden können.

Die LP sagt ein Wort aus «Das Dorf der Steine», z. B. Stein, Martin, Onkel, Grab, tasten, blind. Die SuS legen mithilfe ihrer Buchstabenkarten das Wort.

In Kleingruppen wählen die SuS dann selbst ein Wort aus, legen es mit den Buchstabenkarten, schreiben es in ein Heft und notieren oder malen, was es bedeutet oder in welchem Zusammenhang es im Buch vorkommt. Die SuS können auch einen kurzen Satz mit dem Wort bilden.

D.2.A.1: Die Schülerinnen und Schüler können ihren Wortschatz erweitern und in vielfältigen Situationen verwenden.

D.2.A.2: Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Wörtern mit bekannten vergleichen oder mit Hilfe ermitteln.

Sätze

Das Sprachspiel «Die geheime Satzkonferenz» (Spitta 2012, S. 105–110, vgl. Literaturhinweise) eignet sich dazu, um den SuS erste Erfahrungen zum Satzbau und zur bewussten Satzanalyse zu ermöglichen. Während eines Geheimgesprächs bilden die SuS aus bestimmten Satzelementen bzw. Satzgliedern einen grammatikalisch korrekten Satz, den sie der Klasse präsentieren.

Für die Spielvorbereitung werden neun Stühle benötigt, die jeweils in Dreierreihen hintereinander angeordnet werden. Die LP klebt Karten mit den Bezeichnungen «wer», «tut was» (Verb) und «wo» an die Stühle.

Neun SuS setzen sich auf die Stühle. Die SuS in der ersten Reihe überlegen sich, wer etwas tut. Sie wählen entweder Sonja oder Martin. Die SuS in der zweiten Reihe überlegen sich, was jemand tut. Sie überlegen sich ein Verb. Die SuS in der dritten Reihe überlegen sich, wo etwas gemacht wird, bzw. sie überlegen sich einen Ort. Ihr Satzelement behalten die SuS im Kopf. Alternativ können sie ihr Wort auch aufschreiben.

Die LP gibt das Kommando: «Geheime Satzkonferenz!» Die SuS stehen auf und bilden während einer Flüsterphase aus den Satzelementen einen grammatikalisch korrekten Satz. Sobald die SuS in ihrer Reihe einen Satz gebildet haben, stellen sie sich hinter den Stuhl. Im Anschluss werden die einzelnen Sätze der Klasse der Reihe nach präsentiert. Dabei dürfen auch lustige Sätze entstehen.

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Schrift und Schreiben

1. Buchstaben gestalten

Die SuS betrachten gemeinsam das Bild, auf dem Sonja von vielen grossen Buchstaben umgeben ist. Die LP fragt, wie sich die Buchstaben wohl anfühlen.

Die SuS gestalten aus verschiedenen Materialien (z.B. Karton, Moosgummi, Knete, Pfeifenputzer) grosse Buchstaben. Im Kreis zeigen die SuS ihre Buchstaben und beschreiben den anderen SuS, wie sie sich anfühlen. Danach dürfen alle SuS die Buchstaben gegenseitig ertasten und ihre Erfahrungen vergleichen.

D.3.C.1.c1: Die SuS können einen Gesprächsbeitrag laut und deutlich in Mundart und in Standardsprache formulieren.

2. Buchstaben und Wörter ertasten

Die SuS erhalten in Kleingruppen einige Holz- oder Kartonbuchstaben. Sie ertasten diese mit geschlossenen Augen und versuchen, sie zu erkennen. Danach legen sie einfache Wörter aus der Geschichte (z.B. Sonja, Martin, Stein, Baum) oder den eigenen Namen und ertasten die gelegten Wörter mit geschlossenen Augen gegenseitig.

D.4.A.1.c Die SuS können die Grundbewegungen der Schrift nach allen Richtungen (z.B. Buchstabenformen und -folgen) ausführen.

Sprachvarietäten

Jedes Kind erhält ein Couvert mit einem geheimen Buchstaben darin (z.B. aus Karton ausgeschnitten oder auf eine bunte Karte geschrieben). Die SuS überlegen sich anschliessend: Welche Wörter beginnen mit diesem Buchstaben? Die SuS schreiben möglichst viele Wörter auf.

Die Wörtersammlung kann thematisch eingegrenzt werden, z.B. indem die SuS Wörter suchen, die mit dem Bilderbuch zu tun haben. In einer Schlussrunde lesen die SuS ihre Wörter vor und erklären den Bezug zum Bilderbuch, falls dies nötig sein sollte.

D.4.A.1.d2: Die SuS können alle Laute und Lautverbindungen heraushören und in lautgetreuer (nicht unbedingt orthografisch korrekter) Schreibung entsprechenden Buchstaben zuordnen.

11. Freds Nachbarn

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die SuS lesen zuerst den neuen Abschnitt oder bekommen ihn vorgelesen. Anschliessend besprechen sie in Kleingruppen oder in der Klasse folgende Fragen:

- Was ist ein Nachbar oder eine Nachbarin?
- Kennt ihr eure Nachbarn?
- Wie lernt Sonja die Nachbarn von Onkel Fred kennen? Welche Rolle spielen die Steine dabei?
- Woran denkst du nun, wenn du den Titel «Das Dorf der Steine» hörst?

D.3.C.1.b: Die SuS können sich an einfachen, kurzen Gesprächen beteiligen.

D.6.A.2.d: Die SuS können im Gespräch umschreiben, was sie gelesen/gesehen haben.

Bilder lesen und verstehen

Die SuS erhalten unterschiedliche Impulsfragen, welche sie durch die Bildbetrachtung beantworten sollen:

- Wie oft ist Sonja auf dem Bild zu sehen? Ist es *ein* Bild oder sind es mehrere unterschiedliche Bilder? Wie wirkt das auf euch?
- In Verbindung mit dem Text: Könnt ihr nun besser verstehen, warum Sonja dreimal zu sehen ist?
- Was könnt ihr auf den Grabsteinen sehen?
- Was kennt ihr schon von anderen Bildern aus dem Bilderbuch?

Wortschatz

1. Ich gehe über den Friedhof

Das Spiel wird wie «Ich packe in meinen Koffer» gespielt, aber mit dem Anfang «Ich gehe über den Friedhof und finde ...»

eine Rose

eine Rose und einen Stein

eine Rose, einen Stein und Gras etc.

D.1.A.1.e2: Die SuS können eine Hörerwartung aufbauen und die nötige Ausdauer aufbringen, um einem längeren Hörbeitrag zu folgen.

2. Wörter eingravieren

Die SuS schreiben Wörter oder Sätze aus dem Buch, die sie interessant finden, auf eine Holzplatte. Diese darf nicht zu dünn sein und muss aus Massivholz bestehen. Die geschriebenen Wörter oder Sätze werden im Werkunterricht mit Holzschnitzwerkzeug in die Holzplatte eingraviert.

In einer darauffolgenden Lektion zeigen die SuS ihre Holzplatte. Dazu wird die Klasse in Gruppen von vier bis fünf SuS aufgeteilt. Jedes Kind erklärt in der Gruppe, warum es das Wort oder den Satz gewählt hat und erklärt die Bedeutung.

D.2.A.1: Die Schülerinnen und Schüler können ihren Wortschatz erweitern und in vielfältigen Situationen verwenden.

D.1.B.1: D.1.B.2: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Gedanken, Meinungen und Erlebnisse situationsgerecht mitteilen.

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Jedes Kind schreibt seinen Vornamen auf, wenn möglich auch in seiner Erstsprache, z. B. Arabisch, Türkisch oder Russisch. Dabei helfen die Eltern.

Anschliessend wird die Bedeutung der Namen recherchiert, z.B. mit Hilfe von Vornamenbüchern oder gemeinsam im Internet. Auch die Eltern können mithelfen. In der Klasse tauschen sich die SuS über ihre Namen aus:

- Was bedeutet mein Name?

- Woher kommt mein Name?
- Wie heisst mein Name in anderen Sprachen?

D.5.B.1.b2: Die SuS können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen austauschen (z.B. Sprachmelodie; Wörter, die etwas bezeichnen, das man riechen kann; erfundene Wörter).

Sätze

Die SuS formulieren einen konkreten Auftrag und machen davon eine Sprachaufnahme, z.B. mit Book Creator oder mit RecArena. Ein anderes Kind führt die Aufgabe aus. Die Lösung der Aufgabe wird ebenfalls mündlich aufgenommen. Anschliessend kontrolliert das erste Kind, ob die Aufgabe korrekt ausgeführt worden ist.

Beispiele:

Auftrag: *Zähle, wie viele Stühle im Klassenzimmer sind.*

Lösung: *Im Klassenzimmer gibt es 22 Stühle.*

Auftrag: *Geh zum Bürostuhl der Lehrerin. Schau unter den Bürostuhl. Was klebt unter dem Bürostuhl?*

Lösung: *Unter dem Bürostuhl klebt ein Stern.*

Variation: Die SuS können sich in Partnerarbeit mündliche Bewegungsanweisungen geben. Ein Kind verbindet die Augen mit einem Tuch, so dass es nichts mehr sehen kann. Das andere Kind führt das Kind durch den Raum, indem es ihm kurze Bewegungsanweisungen in Form von Sätzen gibt. Das andere Kind folgt den Anweisungen und führt die Bewegung aus. Die Aufgabe kann auch in der Turnhalle, im Gang oder draussen auf dem Pausenhof durchgeführt werden.

Beispiel:

Geh fünf Schritte nach vorne. Gehe zwei Schritte nach links.

Variation: Die SuS können sich in Partnerarbeit mündliche Handlungsanweisungen geben, die sich am Pult sitzend ausführen lassen. Ein Kind verbindet die Augen mit einem Tuch, so dass es nichts mehr sehen kann. Das andere Kind gibt dem Kind Handlungsanweisungen in Form von Sätzen. Das andere Kind folgt den Anweisungen und führt die Handlung aus.

Beispiel:

Nimm den Radiergummi aus dem Etui. Lege den Radiergummi hinter das Etui.

D.1.B.1.c1: können Mitteilungen und Erklärungen verstehen und Aufträge ausführen.

D.3.B.1.c1: können sich in Mundart und Standardsprache ausdrücken, wobei erstsprachliche und mundartliche Elemente selbstverständlich sind.

Sprachvarietäten

Jedes Kind erhält einen glatten Stein, den persönliche Wort-Stein des Kindes.

Die SuS überlegen sich ein Wort, das es wirklich gibt, von dem sie aber glauben, dass es die anderen SuS nicht kennen. Es kann ein Wort aus einer anderen Sprache oder ein Dialektwort sein. Dieses Wort schreiben sie mit einem wasserfesten Filzstift auf ihren Stein.

Im Kreis werden die Wort-Steine unter ein großes Tuch gelegt. Ein Kind zieht einen Stein unter dem Tuch hervor und versucht das Wort vorzulesen. Die SuS stellen Vermutungen an, was das Wort bedeuten könnte und wem der Stein gehört. Danach löst das Kind auf: Es liest das Wort vor, erklärt, was es bedeutet, und erzählt, woher es das Wort kennt.

D.5.B.1.a2: Die SuS können erste Erfahrungen mit der Sprachenvielfalt in der Klasse sammeln (z.B. Begrüssungsrituale, Sprachmelodie, Lieblingswörter).

12. Buchstaben ertasten

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die SuS lesen zuerst den neuen Abschnitt. Anschliessend besprechen sie in Kleingruppen oder in der Klasse folgende Fragen:

- Warum sind Gegenstände in den Buchstaben zu sehen?
- Sonja kann die Gegenstände gar nicht sehen. Was stellt sie sich vor?
- Welche Gegenstände wären in deinen Buchstaben zu finden?

D.3.C.1.b: Die SuS können sich an einfachen, kurzen Gesprächen beteiligen.

D.6.A.2.d: Die SuS können im Gespräch umschreiben, was sie gelesen/gesehen haben.

Bilder lesen und verstehen

Die LP zeigt den SuS die Doppelseite. Hier ist vor allem die spezielle Perspektive auffällig. Die LP kann die folgenden Impulsfragen stellen:

- Warum ist Martin so gross und Sonja so klein?
- Wieso sitzt Sonja auf der Hand von Martin?
- Kann Sonja auf der Hand von Martin sitzen? Geht das?
- Was macht Sonja?
- Welche Buchstaben sind in die Grabsteine eingekerbt?
- Welche Gegenstände sind in den Buchstaben versteckt?

Wortschatz

1. Fantasiewörter bilden

Jedes Kind zieht sechs Kärtchen mit Nomen, die die LP vorbereitet hat, z.B. das Haus, der Schirm, die Blume, die Strasse, die Lampe, der Stuhl, der Mond, der Tisch, die Sonne usw. Aus diesen Nomen werden Fantasiewörter kreiert.

Beispiel: Ein Kind zieht die Nomen «die Sonne» und «der Stuhl» und bildet daraus das neue Wort «der Sonnenstuhl». Das Kind überlegt sich dann, was ein Sonnenstuhl sein könnte, und schreibt zu seinem Wort eine kurze Beschreibung.

In Gruppen lesen die SuS sich ihre Wortneuschöpfungen vor und erzählen, was das Wort bedeutet.

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Sätze

Die LP wählt Sätze aus dem Bilderbuch aus. Sie tippt die Sätze ab, druckt sie aus und schneidet sie in Satzglieder.

Beispiele:

berührt / einen Stein / Sonja

über die Buchstaben / Sonjas Finger / fahren

der Friedhof / ein stiller Ort / ist

Die SuS erhalten die Satzschnipsel und ordnen sie in die richtige Reihenfolge. Danach schreiben sie den vollständigen Satz korrekt ab. Dabei achten sie darauf, dass der Satzanfang grossgeschrieben und am Schluss ein Punkt gesetzt werden muss.

Alternativ erstellt die LP ein Arbeitsblatt, auf dem die Satzglieder eines Satzes in falscher Reihenfolge gedruckt sind. Die SuS schneiden die Schnipsel zunächst aus, bringen sie in die richtige Reihenfolge und schreiben anschliessend den vollständigen Satz ab.

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Schrift und Schreiben

1. Buchstaben in Fimo einritzen

Die Buchstaben sind in die Grabsteine eingekerbt. Gemeinsam besprechen die SuS, was *eingekerbt* bedeutet.

Die LP hat im Voraus ein paar Buchstaben in Fimo-«Steine» eingekerbt. Die SuS dürfen mit geschlossenen Augen darüberfahren und erraten, welcher Buchstabe es ist.

Danach gestalten die SuS selbst einen «Stein» mit ihrem Anfangsbuchstaben. Dabei ritzen sie den Buchstaben mit einem Stift oder Zahnstocher in Fimo. Die ausgehärteten «Steine» können dann unter ein Tuch gelegt werden, so dass die Buchstaben von den SuS ertastet werden können.

2. Buchstaben in Knete einritzen

In 2er-Gruppen erhalten die SuS ein Stück Knete. Die Knete wird ausgerollt und dann wird ein Wort in diese Knete eingeritzt. Der Partner soll blind das Wort durch Tasten und Nachfahren der Buchstaben erraten.

D.4.A.1.c Die SuS können die Grundbewegungen der Schrift nach allen Richtungen (z.B. Buchstabenformen und -folgen) ausführen.

13. Martins Geschichten

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die LP zeigt den SuS das Bild und liest direkt dazu den Text vor. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die letzte Aussage «Jeder Stein öffnet eine neue Tür» gesetzt, um so mit den SuS zu diskutieren, wie dieser verstanden werden kann.

Im Anschluss daran stellt die LP den SuS verschiedenen Fragen, um so ihre Interpretationen zum Bild in Bezug mit dem Text zu erfassen. Die LP geht dabei auf die Gedanken und Interpretationen der SuS ein und versucht, diese miteinander in Beziehung zu setzen.

- Wo befinden sich Sonja und Martin auf dem Bild?
- Von wem könnte diese Wohnung sein?
- Was befindet sich alles in der Wohnung?
- Was machen Sonja und Martin in der Wohnung?
- Wo befindet sich die Wohnung?

D.3.B.1a: Die SuS können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen.

D.3.B.1b: Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfach Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.

Bilder lesen und verstehen

Die LP zeigt den SuS die Doppelseite, die wiederum eine ungewöhnliche Bildsicht bietet:

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Wo sind Sonja und Martin? Was tun sie? Was macht Sonja gerade?
Geben die SuS die Antwort «lesen», kann die LP die Erklärung geben, dass blinde Menschen mit den Händen über das Fühlen und Tasten lesen. Wie liest Sonja also?
- Warum ist auf diesem Bild so viel Grau zu sehen?
Hier nochmals den Satz «Jeder Stein öffnet eine neue Tür» einbringen, dann erkennen die SuS vielleicht, dass das Bild einen Blick in den Grabstein zeigt und ins Leben der verstorbenen Menschen.
- Kann Sonja so sitzen?

Wortschatz

1. Mein Lieblingsplatz

Auf der Bilderbuchseite «Martins Geschichten» wird ein gemütlicher Innenraum gezeigt. Zunächst erzählen die SuS im Gesprächskreis von ihrem Lieblingsort, z.B. von ihrem Zimmer, einem Sofa oder einer Kuschelecke. Dabei nennen sie Gegenstände (Nomen), die dort vorkommen (z. B. Kissen, ein Tisch, eine Lampe) und beschreibende Adjektive (z.B. weich, leise, hell, gemütlich). Die LP notiert die Begriffe an der Tafel.

Anschließend gestalten die SuS ein Bild. Sie zeichnen ihren Lieblingsplatz und beschriften ihn mit passenden Wörtern. Die Wörtersammlung an der Wandtafel dürfen sie als Hilfe nutzen.

2. Ein Wortnetz erstellen

Die SuS wählen aus der Bilderbuchseite einen Gegenstand aus. Zu diesem Gegenstand wird ein Wortnetz gezeichnet oder geschrieben. Anschließend erzählen die SuS im Kreis-Setting, welche Gegenstände auch in ihrem eigenen Zimmer vorkommen.

D.3.A.1b2: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

2. Möbel

Die Bilderbuchseite wird als Wimmelbild genutzt und die einzelnen Gegenstände, die im Wohnzimmer stehen, werden benannt. Hierbei wird der Bezug zur Lebenswelt hergestellt: «Welche Gegenstände gibt es in eurem Wohnzimmer?»

D.3.A.1b2: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

3. Metaphern klären

Die Metapher «Jeder Stein öffnet eine neue Tür» wird im Unterrichtsgespräch thematisiert. Frage: Ist damit das Öffnen einer Türe gemeint, oder noch mehr?

D.1.A.1.d2: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Martin erzählt hier Geschichten über die Menschen aus dem Dorf der Steine. Geschichten werden in allen Kulturen erzählt, z.B. Märchen. Die LP liest den SuS kurze Märchen aus verschiedenen Kulturkreisen vor oder die SuS lesen solche Märchen selbst. Entsprechende Märchen findet man z.B. bei Jebautzke (2015) oder Kirschbaum (2023). Welches Märchen gefällt euch am besten? Weshalb?

D.6.B.1.a2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit literarischen Texten (z.B. Lied, Vers, Bilderbuch, Märchen, Audiotext, Film) aus der eigenen Kultur und aus anderen Kulturen und unter Anleitung darüber sprechen.

Sätze

Die Lehrperson schreibt drei Kuckuckseier-Sätze an die Tafel (Spitta 2012, S. 103–105, vgl. Literaturhinweise). Bei Kuckuckseier-Sätzen legt der Kuckuck ein «Ei» ab, welches die SuS finden müssen. Bei den «Eiern» handelt es sich um Einfügungen, die nicht in die grammatische Struktur des Satzes passen.

Beispiele für Kuckuckseier-Sätze:

- Martin kennt wissen nicht nur die Namen auf den Steinen.
- Viele keine Nachbarn von Fred sind schon vor langer Zeit gestorben.
- Jeder Stein das öffnet eine neue Tür.

Die Kuckuckseier sollen von den SuS gefunden werden. Eine Begründung, weshalb etwas ein Kuckucksei ist, ist nicht erforderlich. Es sollte darauf geachtet werden, dass nicht nur ein Kind pro Satz die Lösung

nennt. Deshalb flüstert das erste Kind der LP den Satz und die Lösung ins Ohr. Ist die Lösung korrekt, nimmt dieses Kind ein weiteres Kind an die Reihe, das die Lösung ebenso ins Ohr flüstert, usw. Das fünfte Kind liest den Satz der Klasse laut vor und nennt das Kuckucksei. Das Kuckucksei wird anschliessend durch Wegwischen aus dem «Nest geworfen».

Sobald die SuS das Prinzip der Kuckuckseier-Sätze verstanden haben, können sie eigene Kuckuckseier-Sätze mit Sätzen aus dem Bilderbuch schreiben.

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Sprachvarietäten

Die SuS erhalten diese Buchseite als Kopie. Sie sollen zu möglichst vielen Bildern zwei oder mehr Wörter finden, mit denen man das Abgebildete bezeichnen kann. SuS, die eine andere Erstsprache sprechen, ergänzen mit Begriffen aus ihrer Erstsprache, Schweizerdeutsch sprechende SuS mit schweizerdeutschen Wörtern.

D.5.B.1.a2: können erste Erfahrungen mit der Sprachenvielfalt in der Klasse sammeln (z.B. Begrüssungsrituale, Sprachmelodie, Lieblingswörter).

14. Die Steine erzählen

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Das Bild wird gemeinsam betrachtet und der Text dazu vorgelesen. Die SuS erhalten anschliessend den Auftrag, in Zweiergruppen kurz zu besprechen, was sie auf dem Bild alles sehen und wie sie dieses mit Einbezug des Textes verstehen.

Anschliessend werden die Interpretationen zusammengetragen, wobei die LP jeweils nachfragt, wer eine ähnliche Idee hatte und diese in Verbindung zueinander setzt.

Um den SuS aufzuzeigen, dass Sonja von der vorherigen Wohnung in die nächste steigt, kann wieder eine Seite zurückgeblättert und ersichtlich gemacht werden, dass das gleiche Sofa und die gleiche Uhr zu sehen sind und es sich somit um dieselbe Wohnung handelt. Dabei wird die Rolle des Blindenstocks ins Zentrum gestellt: Wieso balanciert Sonja über den Blindenstock? Was könnte damit gemeint sein? Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten, die SuS dürfen sich selbst eine Erklärung dafür überlegen.

D.3.B.1a: Die Schülerinnen und Schüler können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder non-verbal zum Ausdruck bringen.

Bilder lesen und verstehen

Die LP gibt den SuS die Anweisung, nun ganz genau hinzuschauen. Sie blättert von der aktuellen Seite nochmals eine Seite zurück: Gibt es Gegenstände, die auf beiden Seiten auftauchen? (das Sofa und die Uhr)

Weitere Impulsfragen

- Wie kommt Sonja von der einen Wohnung in die andere?
- Was kannst du in der neuen Wohnung durch das Fenster bereits erkennen?
- Wie unterscheiden sich die beiden Wohnungen auf den ersten Blick?
- Welche Muster kannst du erkennen und wo befinden sich diese?

Wortschatz

1. Wörter aus dem Wohnzimmer

Das Bild wird gemeinsam betrachtet. Die LP bittet die SuS, alles zu benennen, was sie im Raum erkennen können. Die Wortvorschläge wie Sessel, Lampe oder Teppich werden an der Tafel mit dem bestimmten Artikel notiert. Diese Begriffe bilden den Einstieg in das Spiel «Wörter aus dem Wohnzimmer».

Für das Spiel bildet die Klasse einen Sitzkreis. Jedes Kind nennt reihum einen Gegenstand, der in einem Wohnzimmer zu finden sein könnte. Wichtig dabei ist, dass der Begriff noch nicht von einem anderen Kind genannt worden ist. Findet ein Kind kein neues Wort mehr, können die Mitschüler/innen durch kleine Hinweise helfen.

Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, kann das Spiel variiert werden, indem zusätzlich Adjektive genannt werden müssen (z.B. der *weiche* Sessel, die *grosse* Uhr, die *bunte* Tapete).

2. Das Wort «balancieren»

Die Bedeutung des Wortes «balancieren» wird mit den Kindern erarbeitet:

- Kannst du das vormachen? (auf einem Streifen, einem Seil ...)
- Wann balancierst du? Erzähle.
- Wie kannst du einem anderen Kind das Wort «balancieren» erklären?

D.1.A.1.d2: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

Sprachreflexion, Sprachvergleich

Es gibt Buchstaben, die an Bilder erinnern, z.B. erinnert ein O an ein Gesicht, oder ein M sieht aus wie zwei Berge.

Die LP hat Buchstaben gross ausgedruckt und die SuS dürfen diese ergänzen, beispielsweise ein Gesicht in ein O zeichnen.

Als Inspiration können dazu auch Bilderbücher angeschaut werden, die mit solchen Assoziationen spielen, z.B. «Buchstabenhausen» (vgl. Literaturhinweise).

Wörter bilden, sammeln und sortieren

Im Stuhlkreis werden Steine, auf denen Verben sowie Präfixe notiert sind, ausgelegt. Die SuS versuchen nun, verschiedene Steine miteinander zu kombinieren, so dass sinnvolle Wörter entstehen. Als Beweis für die Existenz des Wortes muss ein Satz gebildet werden, in dem das Wort vorkommt. Im Zweifelsfall wird im Duden nachgeschlagen. Alle gültigen Wortkombinationen werden an der Wandtafel notiert.

Die Aufgabe kann auch in Gruppen gelöst werden, wobei jede Gruppe die gleiche Anzahl Steine mit den gleichen Wörtern bekommt. Welche Gruppe kann daraus am meisten korrekte Wörter bilden?

Beispiele für Aufschriften: fahren, gehen, nehmen, kommen, legen, ver, vor, ab, weg, zu, ent, ab, ein, zer

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Sätze

Die LP legt in der Kreismitte eine leere Kiste bereit. Sie erklärt, dass in dieser Kiste Sätze aus dem Bilderbuch gesammelt werden und dadurch eine Satzkiste entsteht.

Die SuS suchen im Bilderbuch nach Sätzen, die sie interessant oder ansprechend finden. Die Sätze werden einzeln auf einen Papierstreifen geschrieben. Im Anschluss werden die gesammelten Sätze nach Kriterien geordnet, z.B. nach Satzlänge, Anzahl Wörter oder nach Satzschlusszeichen.

D.5.C.1.b2: Die SuS können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).

Sprachvarietäten

Geschichten können nicht nur vorgelesen werden, man kann sie auch als Hörbuch hören, als Comic zeichnen, in einem Rollenspiel oder als Tischtheater nachspielen oder als Pantomime darstellen.

Die SuS werden in fünf Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält eine Vorgabe, wie sie die Geschichte erzählen soll sowie eine Geschichte als Textvorlage, wobei alle die gleiche Geschichte bekommen. Die SuS lesen die Geschichte zunächst in der Gruppe gemeinsam und setzen sie dann in der ihnen zugeteilten Version um.

Als Abschluss präsentieren die Gruppen einander ihre Umsetzung.

D.6.A.1.b1: Die SuS können zu Geschichten zeichnen und spielen. Sie können die entstandenen Zeichnungen und Handlungen in Bezug zur Geschichte setzen und einzelne Episoden daraus erzählen.

15. Am Tisch

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die LP liest den SuS den ersten Absatz des Textes vor und fragt sie, was mit folgenden beiden Sätzen gemeint ist: «Sonja vermisst Fred immer noch, aber sie weiss, dass er nicht allein ist. Selbst, wenn sie ihn mal nicht besucht.». Wer ist denn bei ihm? Als Abschluss liest die LP den zweiten Abschnitt vor und macht dann durch folgende Fragen die Überleitung zum Bild:

- Wer könnten die anderen Personen auf dem Bild sein?
- Wo befinden sie sich?
- Was machen sie gerade?
- Welchen Zusammenhang hat dieses Bild mit dem Rest der Geschichte?
- Inwiefern ist Fred in dem Bild vertreten?
- Welche Bedeutung hat deine Familie für dich?

D.3.B.1b: Die Schülerinnen und Schüler können Beobachtungen wiedergeben und einfach Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.

Bilder lesen und verstehen

Gemeinsam wird die Doppelseite mit den SuS betrachtet. Die LP stellt verschiedene Impulsfragen:

- Wo befindet sich Sonja und was macht sie gerade?
- Habt ihr eine Idee, wer die anderen Personen sind?
- Welche Jahreszeit und welchen Monat haben wir?
- Welche Spielzeuge könnt ihr finden? Was haben diese gemeinsam? Wo unterscheiden sie sich?
- Wo ist Fred zu sehen?

Wortschatz

1. Den Tisch decken

In einem gemeinsamen Kreisgespräch wird gesammelt, wie man einen Tisch deckt. Die SuS benennen Gegenstände, die sie von zu Hause kennen, z.B. *Teller, Glas, Gabel, Messer, Löffel, Servietten*. usw. Die LP sammelt die Begriffe und notiert sie mit dem bestimmten Artikel an der Wandtafel.

In der Mitte des Kreises wird anschliessend symbolisch ein Tisch vorbereitet, indem ein Tischtuch ausgebreitet wird. Die LP hat verschiedene Gegenstände mitgebracht, die auf einem Esstisch zu finden sind. Die SuS holen nacheinander einen der Gegenstände und legen ihn auf den Tisch. Dazu sagen sie, wie der Gegenstand heisst und wohin er gelegt werden muss: *Ich lege einen Teller an den Rand. – Ich lege das Messer rechts neben den Teller usw.* Dabei wird besprochen, was wohin kommt.

Anschliessend kann gesammelt werden, wie die einzelnen Gegenstände in den Erstsprachen der SuS heissen.

D.3.B.1.c1: Die SuS können sich in Mundart und Standardsprache ausdrücken, wobei erstsprachliche und mundartliche Elemente selbstverständlich sind.

2. Wimmelbild & Spiel

Die Buchseite wird als Wimmelbild genutzt. In Kleingruppen wird das Spiel «Ich seh' etwas, was du nicht siehst» gespielt. So wird der Fokus auf einzelne Gegenstände gelegt und diese werden benannt.

D.3.A.1b2: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

3. Wortfelder erstellen

Die LP kopiert die Seite und schneidet einzelne Gegenstände aus.

Die SuS wählen anschliessend einen Gegenstand aus. Zu diesem Gegenstand wird ein Wortfeld erstellt. Das Wortfeld kann auch durch Zeichnungen entstehen. Die LP gibt den SuS folgende Anweisung: «Was passt zu diesem Gegenstand? Zeichne es dazu.» Nach der Zeichnungsphase werden die Wortfelder, die die einzelnen SuS erstellt haben, besprochen.

D.3.A.1b2: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

4. Wortbedeutungen klären

Die LP wählt aus dem Text wichtige Wörter heraus, z.B. «vermissen». Von diesem Wort wird im Unterrichtsgespräch die Bedeutung geklärt. Hierzu dienen folgende Fragen als Orientierung:

- Was bedeutet dieses Wort.
- Wo kommt es im Bilderbuch vor?
- Hast du auch schon mal jemanden oder etwas vermisst?

D.1.A.1.d2: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.)

5. Metaphern erklären

Die LP thematisiert im Unterrichtsgespräch die Metaphern «Steine, die vom Leben erzählen». Hierzu werden den SuS folgende Fragen gestellt:

- Ist damit tatsächlich gemeint, dass die Steine sprechen?
- Auf welche Art können denn Steine «sprechen»?

D.1.A.1.d2: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

Schriften

Die SuS wählen einen Buchstaben aus und gestalten diesen kreativ mit Farbstiften auf einem weissen Papier. Dabei geben sie dem Buchstaben ein Gesicht mit Augen und einem Mund.

Anschliessend überlegen sie sich in einem bis drei Sätzen ein Erlebnis einer verstorbenen Person aus dem Bilderbuch, das dieser Buchstabe erzählen könnte.

Mit der App ChatterPix fotografieren sie den gezeichneten Buchstaben, markieren den Mund und machen eine Sprachaufnahme. Die Aufnahme wird von der App als Video gespeichert, so dass der Buchstabe spricht. Die sprechenden Buchstaben können die SuS sich anschliessend gegenseitig zeigen.

D.3.B.1.c2: Die SuS können sich in verschiedenen Sprechsituationen ausdrücken, wenn sie dabei unterstützt werden und sich vorbereiten können (z.B. Erzählung, Erklärung, Präsentation).

Sprachvarietäten

Ausgehend von der Situation am Esstisch können Wörter aus dem Wortfeld «Nahrungsmittel» in verschiedenen Dialekten verglichen werden. Dafür kann auch das Buch «Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz» (vgl. Literaturhinweise) hilfreich sein:

Beispiele:

- der Brotanschnitt: Ahschnitt, Mürgu, Güpfi, Chropf, Zipfel
- die Butter: Anke, Schmalz, Ouche
- das Apfelkerngehäuse: Bütschgi, Bätzi, Bürzi, Gribtschi, Gigetschi
- die Kartoffel: Händöpfel, Häppere, Gumel,
- das Brötchen: Brötli, Weggli, Bürli, Semmel, Schwöbli

Gibt es Wörter, die in eurer Familie benutzt werden, die aber sonst niemand kennt?

D.5.B.1.a2: Die SuS können erste Erfahrungen mit der Sprachenvielfalt in der Klasse sammeln (z.B. Begrüssungsrituale, Sprachmelodie, Lieblingswörter).

16. Buchrückseite

Sprechen (Bilderbuchgespräche)

Die SuS lesen den Klappentext oder bekommen ihn vorgelesen. Der Klappentext fasst den Inhalt des Buches kurz zusammen und weist auf den Inhalt des Buches hin, ohne zu viel davon zu verraten. Mit den SuS kann besprochen werden, ob der Klappentext richtig ist, was er erzählt und was er nicht erzählt. Ausserdem kann mit den SuS über den Inhalt im Rückblick gesprochen werden:

- Wie hat dir das Buch gefallen?
- Was hat dir besonders gut gefallen?
- Welche Seite hat dir besonders gut gefallen? Warum?

Wortschatz

1. Wörter zum Bilderbuch

Die SuS sollen abschliessend versuchen, das Bilderbuch mit drei oder vier Wörtern zu beschreiben. Diese Wörter können sich auf die Handlung, die Figuren, besondere Gegenstände, Gefühle oder auch auf die Atmosphäre des Buches beziehen. Wichtig ist, dass jedes Kind individuell entscheidet, welche Wörter für es besonders gut passen. Die SuS schreiben ihre Begriffe auf einen Zettel. Anschliessend findet ein Abschlusskreis statt, in dem jedes Kind seine Wörter vorliest und den Zettel auf ein Plakat klebt.

D.4.C.1.b1: können unter Anleitung verschiedene Vorgehensweisen zur Ideenfindung und Textplanung einsetzen (z.B. gemeinsam erstelltes Cluster, Ideennetz, W-Fragen, innere Bilder).

2. Bilder zu wichtigen Worten zeichnen

Die SuS zeichnen Bilder zu wichtigen Wörtern aus dem Bilderbuch. Anschliessend tauschen sie sich zu zweit oder in Kleingruppen über ihre Bilder aus.

D.1.A.1.d2: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

3. Eine neue Welt eröffnet sich

Die LP greift aus dem Klappentext die Formulierung «Welt eröffnen» heraus. Was bedeutet das? Habt ihr schon einen solchen Moment erlebt, wo sich für euch eine neue Welt eröffnet hat?

D.1.A.1.d2: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

Sätze

Die LP spielt Tonaufnahme mit verschiedenen Geräuschen ab, welche zum Buch passen. Dies können Geräusche wie der Wind, Schritte auf einem Kiesweg oder das Geräusch einer Heckenschere sein. Solche Geräusche lassen sich auf YouTube finden, können aber auch selbst mit dem Handy aufgenommen werden. Die SuS sollen zu jedem Geräusch einen Satz formulieren und angeben, welcher Bilderbuchseite sie das Geräusch zuordnen würden. Dies kann sowohl in schriftlicher als auch in mündlich Form geschehen.

D.1.A.1.b: Die SuS können Klänge, Geräusche sowie Reime, Silben und einzelne Laute (z.B. Anlaute) heraushören (phonologische Bewusstheit).

Schrift und Schreiben

Woher weiss man, worum es in diesem Buch geht?

Gemeinsam wird mit den SuS die Buchrückseite studiert: Was steht hier eigentlich? Warum steht das hinten auf dem Buch?

Dann erkunden die SuS in Kleingruppen verschiedene Buchrückseiten, z.B. in der Bibliothek oder aus dem Klassenzimmer. Welches Buch interessiert sie? Warum?

D.6.B.1.a2: Die SuS wissen, dass literarische Texte von einer Autorin/einem Autor verfasst worden sind.

Abschlussphase

Vorschlag 1

Jedes Kind darf einen Stein bunt bemalen. Er soll Kraft geben, wenn man traurig ist oder jemanden vermisst. Aus den Steinen wird ein Dorf aus Steinen gebaut, das im Klassenzimmer für eine gewisse Zeit neben dem Bilderbuch stehen bleibt. Schliesslich dürfen die SuS den Stein mit nach Hause nehmen.

Vorschlag 2

Jedes Kind erhält den Anfangsbuchstaben seines Vornamens gross auf ein A4-Blatt kopiert. Es zeichnet sich selbst in den Buchstaben und ergänzt mit Gegenständen, analog zum Vorsatzpapier des Bilderbuchs.

Vorschlag 3

Gemeinsam wird ein Erinnerungsbaum gestaltet. Die SuS schneiden dafür Blätter aus, auf die sie etwas malen oder schreiben. Dies kann ein für sie wichtiges Ereignis sein oder sie an eine besondere Person erinnern. Diese Blätter werden dann an einen von der LP gemalten grossen Baum geklebt, so dass nach und nach ein buntes Gemeinschaftswerk entsteht.

Vorschlag 4

Nachbesprechung zum Buch:

- Was hat dir am Bilderbuch am besten gefallen?
- Hast du etwas nicht verstanden?
- Kennst du auch jemanden der auf einem Friedhof wohnt? Wie würde diese Wohnung aussehen?

Abschlussauftrag:

SuS bauen in einem Schuhkarton ihre Traumwohnung. Dabei wird auf die Seite im Bilderbuch Bezug genommen, in welcher Sonja in die unterschiedlichen Wohnungen «eintaucht».

Vorschlag 5

Die SuS denken sich etwas aus, das Sonja und ihr Onkel erlebt haben. Dieses Erlebnis darf frei erfunden werden. Die SuS setzen die Szene mit Neocolor-Farben um und greifen damit den Malstil des Bilderbuchs auf. Die Zeichnungen werden am Schluss in einem «Museum» ausgestellt. In einer «Museumsführung»

erklären die SuS den andern, was sie gezeichnet haben, wobei die «Museumsbesucher/-innen» auch Fragen stellen können.

Literaturhinweise

- Christen, Helen; Glaser, Elvira u. Friedli, Matthias (2025, 8. überarbeitete und erweiterte Auflage): *Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz*. Frauenfeld, Stuttgart, Wien: Huber.
- Jebautzke, Kirstin (2015): *Lernwerkstatt: Viele Kulturen - eine Welt*. 2. Auflage Aufl. Hamburg: Persen.
- Kirschbaum, Klara (2023): *Märchen aus verschiedenen Kulturen: Interkulturelles Lernen mit Märchen aus der Ukraine, Syrien, Russland, Persien, Indien und Co*. Hamburg: Persen.
- Knochenhauer, Maja u. Tjäder, Jonas (2024): *Buchstabenhausen*. Hamburg: Oetinger.
- Konstantinov, Vitali (2019): *Es steht geschrieben. Von der Keilschrift zum Emoji*. Hildesheim: Gerstenberg.
- Lindauer, Thomas u. Schmellentin, Claudia (2022): *Zum Verhältnis von Sprachreflexion und Grammatikunterricht im Lehrplan 21*. leseforum.ch, Online-Plattform für Literalität 2022/1. https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/748/2022_1_de_Lindauer_Schmellentin.pdf (21.05.2025)
- Quesel-Bedrich, Andrea & Senn, Fabienne (2022): *Mit Bilderbüchern über Sprache nachdenken. Beispiele für Sprachreflexion im Zyklus 1*. leseforum.ch, Online-Plattform für Literalität 2022/1. https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/750/2022_1_de_quesel_bedrich_senn.pdf (21.05.2025)
- Schader, Basil (2008): *Die Wörterbrücke. Schulwörterbuch. Deutsch-Albanisch*. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.
- Schader, Basil (2009): *Die Wörterbrücke. Schulwörterbuch. Deutsch-Kroatisch/Serbisch/Bosnisch*. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.
- Schader, Basil (2010): *Die Wörterbrücke. Schulwörterbuch. Deutsch-Türkisch*. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.
- Schader, Basil (2010): *Die Wörterbrücke. Schulwörterbuch. Deutsch-Portugiesisch*. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.
- Spitta, Gudrun (2012): *Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern*. Berlin: Cornelsen.